



## Penon: Schnee-Einsätze



## Meran: Unfall mit Aufzug

Besuchen Sie uns auf der Civilprotect  
vom 27. - 29. März 2009 in Bozen

# Swissphone Alarmierungstechnik – sicher, zuverlässig, schnell und kompatibel



## LGRA Professional

Ein gemeinsames Ladegerät  
für beide Pager.



## DE925

Geeignet für digitale Alarmie-  
rungsnetze. Bestehend durch  
einfache Bedienung, großes  
Display und langer Batterie-  
lebensdauer



## RE629

Leistet auch in digitalen  
Alarmierungsnetzen wert-  
volle Dienste als Mithör-  
pager für analoge Funknetze

Swissphone ist stolz, seit 40 Jahren Ausrüster der Feuerwehren in Südtirol zu sein. Vom Analog- und Digitalpager über Alarmierungssysteme und -netze: Swissphone bietet alles aus einer Hand. Kompatible Systeme von Schweizer Qualitätsarbeit die hilft, Gefahren zu verhindern und Leben zu retten. Profitieren Sie von unserer Erfahrung und unserem Know-how für Ihre professionelle Alarmierung.

**Editorial**

Fachkongress anlässlich der Zivilschutzmesse  
»CIVIL PROTECT 09« ..... 4

**Landesfeuerwehrschule/Ausbildung**

Das Halligan-Tool ..... 5

**Aktuelles**

Landesfeuerwehrverband unterstützt »Aktion Verzicht« . 10

**Einsätze**

Latsch: Feuerwehren bekämpfen Silobrand ..... 12

Atzwang: Feuerwehren löschen Buschbrand ..... 14

Sinich: Wohnungsbrand – zwei Verletzte –  
drei Wohnungen ausgebrannt ..... 16

Kiens: Brandeinsatz in der Fa. Kammerer Tankbau ..... 18

Kurtatsch: Garagenbrand beim Fohrhof ..... 19

Luttach: Mehrere technische Einsätze ..... 20

Meran: Fahrzeuglift zerquetscht Pkw ..... 22

Penon/Fennberg: Von Ende November bis

Ende Dezember 2008 im Dauereinsatz ..... 23

**Übungen**

St. Michael/Eppan: Großübung im Tunnel ..... 25

**Die Feuerwehren berichten**

BFV Bozen: Rettungshundestaffel –  
mit kalter Schnauze Leben retten ..... 26

FF Frangart: Doppelter Grund zum Feiern ..... 28

**Jugend/Bewerbe/Sport**

Platz für die Jugendgruppen ..... 29

Lengmoos/Schöfweg: Südtiroler Feuerwehrkameraden  
schaffen höchste Stufe der bayerischen Prüfung für  
technische Hilfeleistung ..... 30

Jugendgruppe Gargazon: Besichtigung der  
Berufsfeuerwehr in Bozen ..... 32

Mauls: Eisstock-Turnier des Bezirkes Wipptal/Sterzing ... 33

Roßkopf: Bezirksfeuerwehr-Ski- und -Rodelrennen ..... 34

Niederdorf: 28. Landeseisstockturnier der  
Freiwilligen Feuerwehren ..... 35

Info/Termine ..... 36

**In die Zeit gesprochen**

Liebe Kameraden! ..... 38

Einsatzstatistik ..... 39

Im Gedenken an unsere verstorbenen Kameraden . 40

Impressum ..... 3

**Impressum:****Die Freiwillige Feuerwehr – Südtirols Feuerwehrzeitung**

**Eintragung im Landesgericht:** Bozen Nr. 6/68 R St.; **Eigentümer und Herausgeber:** Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols, 39010 Vilpian, Brauereistr. 18, Tel. 0471 552 111; Fax 552 122; www.lfvbz.it; E-Mail: lfv@lfvzbz.it; **Presserechtlich verantwortlich:** Dr. Luis Durnwalder; **Chefredakteur:** Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer; **Organisation/Layout/Redaktion:** Diddi Osele, Patrick Schmalzl, Judith Schweigl; **Auflage:** 6.000; **Erscheinung:** 4x jährlich (März, Juli, September, Dezember); Versand im Postabonnement; **Jährlicher Bezugspreis:** 8,- €; **Einzahlungen:** Raika Terlan, Filiale Vilpian, IBAN: IT 81N0826958961000301000055 - Swift-BIC: RZSBIT21042 oder direkt beim Herausgeber; **Bestellungen und Anzeigen:** beim Herausgeber; **Abbestellungen:** spätestens innerhalb November des Bezugsjahres

**Anzeigenpreise (+ 20% MwSt.):**

**Format** ..... schwarz-weiß ..... Farbe  
180 x 254 mm (ganze Seite) ..... 775,- € ..... 865,- €  
180 x 126 mm (halbe Seite) ..... 390,- € ..... 450,- €  
118 x 126 mm (ca. 1/3 Seite) ..... 130,- € ..... 195,- €

**Platzierungswunsch:** Zuschlag +20%; **Mengenrabatt:** 15%; **Druck:** Ferrari-Auer, Bozen. Alle Urheberrechte sind vorbehalten. Jede Vervielfältigung bzw. Verwertung bedarf der Genehmigung des Herausgebers. Für eingesandte Manuskripte und Bildmaterial wird keine Haftung und keine Verpflichtung zur Veröffentlichung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen bzw. zu überarbeiten. Die Veröffentlichung von Anzeigen bedarf der Freigabe durch den Herausgeber. Anzeigen gelten nicht als Empfehlung des Herausgebers.



**Redaktionsschluss  
für die nächste  
Feuerwehrzeitung:**

Freitag, 29. Mai 2009

# Fachkongress anlässlich der Zivilschutzmesse »CIVIL PROTECT 09«



Von 27. bis 29. März 2009 findet in der Messe Bozen die zweite Auflage der Zivilschutzmesse »Civil Protect« statt. Der Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols wird bei der Messe wieder mit einem Informationsstand zur Verbandstätigkeit und Ausbildung an der Landesfeuerwehrschule vertreten sein.

Als Rahmenprogramm zur Messe ist ein internationaler Fachkongress mit interessanten Vorträgen aus den Bereichen Brandschutz, Zivilschutz und Rettungswesen vorgesehen.

Für die Feuerwehrleute sind dabei vor allem die Module 2 »Führungskonzepte bei Großschadenereignissen« und 4 »Ausbildung im Feuerwehrwesen (gestern, heute, morgen)« von Interesse, die in der Folge kurz beschrieben werden.

Modul 2 »Führungskonzepte bei Großschadenereignissen« findet am Freitag, den 27. Februar 2009 von 15 Uhr bis 17 Uhr statt. Referenten aus Deutsch-

land, Österreich, der Schweiz und Italien berichten zu diesem Thema. Moderator dieses Moduls ist der Kommandant der Berufsfeuerwehr Bozen Dr.-Ing. Ernst Preyer.

Das Modul 4 »Ausbildung im Feuerwehrwesen »gestern, heute, morgen« am Samstag, den 28. März, von 15 bis 17 Uhr, wird von der Landesfeuerwehrschule gestaltet und organisiert. Zunächst wird ein Überblick über die Möglichkeiten der Feuerwehrausbildung im Laufe der Zeit gegeben. Im zweiten Teil wird die Taktikausbildung mithilfe eines EDV-Programmes vorgestellt und die computergestützte Simulation von Einsatzszenarien anhand eines konkreten Beispiels vorgeführt.

Herr Dipl.-Ing. Thomas Kreuz von der Katastrophenschutzschule Rheinland-Pfalz wird anschließend über das Projekt E-Learning berichten und einen Ausblick auf zukünftige Ausbildungsmöglichkeiten geben.

Weitere Module des Fachkongresses befassen sich mit den Themen Zivilschutzverantwortung der Gemeinden, Notfallpsychologie und Notfallseelsorge sowie Qualität und Sicherheit im Rettungsdienst. Einzelheiten zum Fachkongress und den einzelnen Modulen sind auf der Internetseite der Messe Bozen [www.civilprotect.it](http://www.civilprotect.it) zu finden.

Feuerwehrleute, die interessiert sind, am Fachkongress teilzunehmen, können sich über die Internetseite der Zivil-



schutzmesse registrieren. Bei frühzeitiger Registrierung sind Ermäßigungen für den Messeintritt vorgesehen. Details dazu sind auf der Internetseite der Messe Bozen (siehe oben) nachzulesen.

Wir hoffen, dass möglichst viele Feuerwehrleute dieses Angebot nutzen und freuen uns auf eine rege Teilnahme.

Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer  
Direktor und Schulleiter

**CIVIL PROTECT 09** **Fachkongress – Modul 4**  
Bozen, 28.03.09 15.00 – 17.00 Uhr

---

**Ausbildung im Feuerwehrwesen**

**gestern**

**heute**

?

**morgen**

LANDESFEUERWEHRSCHULE SÜDTIROL SCUOLA PROVINCIALE ANTINCENDI DELL' ALTO ADIGE

---

Computergestützte Simulation von Einsatzszenarien

© Landesfeuerwehrschule Südtirol – Februar 2009

# Das Halligan-Tool

## Anwendungstechniken für den Einsatz bei Brand- und Hilfeleistungseinsätzen

(Nachdruck mit freundlicher Genehmigung aus: Brandschutz/Deutsche Feuerwehr-Zeitung 8/2008, S. 563–567. Internet: [www.bs-dfz.de](http://www.bs-dfz.de))

**Egal ob im Brandeinsatz oder im technischen Hilfeleistungseinsatz – das Halligan-Tool ist ein vielseitiges Hilfsmittel mit unzähligen Einsatzmöglichkeiten. Der Beitrag stellt das immer häufiger eingesetzte Kombinationswerkzeug mit seinen Verwendungsmöglichkeiten bei Brand- und Hilfeleistungseinsätzen vor. Zudem werden Hinweise zur sicheren Handhabung und zur Verwendung von nützlichen Ergänzungswerkzeugen gegeben.**

Das Halligan-Tool (auch Hooligan-Tool) ist ein kompaktes, robustes und vielseitig verwendbares Arbeitsgerät. Es vereint verschiedene Anwendungsmöglichkeiten in einem Werkzeug. Zusammen mit ergänzenden Hilfsmitteln und anderen Werkzeugen erhöht sich das zur Verfügung stehende Einsatzspektrum um zahlreiche weitere Verwendungsmöglichkeiten.

### Varianten und Aufbau des Halligan-Tools

Beim Halligan-Tool handelt es sich um eine Stange, an der drei verschiedene Werkzeuge angebracht sind. Erhältlich ist das Tool in zwei verschiedenen Werkzeugausstattungen: Die eine Ausführung ist mit einem Kuhfuß, einem spitz zulaufenden Dorn und einer keilförmigen Schneide ausgestattet. Die andere Variante verfügt anstatt des Kuhfußes über eine Blechaufreißklaue. In den Schaft sind in der Regel Rillen eingearbeitet, die ein Abrutschen verhindern sollen. Der Kuhfuß lässt sich als Nageleisen einsetzen und eignet sich aufgrund seiner leichten Krümmung hervorragend als Hebel. Außerdem bietet er die Möglichkeit, große Flankenkräfte aufzubringen, indem er zum Beispiel in enge Spalten geschlagen wird. Mit der Blechaufreiß-

erklau lassen sich leicht Bleche trennen, um auch an tiefer liegende Strukturen zu gelangen. Die Werkzeuge sind so zusammengefügt, dass an einem Stangenende der Dorn und die Schneide in der Flucht zur Stange und im 45-Grad-Winkel zueinander angebracht sind. Am anderen Ende befinden sich der Kuhfuß oder die Blechaufreißklaue ebenfalls in der Flucht zur Stange oder in einem Winkel von bis zu 30 Grad versetzt. Weitere Modellvarianten ergeben sich durch unterschiedliche Längen und Gewichte. Erhältlich sind Längen von zirka 60 bis 110 Zentimetern. Das Gewicht eines Halligan-Tools liegt im Durchschnitt bei zirka fünf Kilogramm. Angeboten wird aber auch eine spezielle leichtere Ausführung mit einem Gewicht von zirka 3,3 Kilogramm.

Halligan-Tools werden aus gehärtetem Stahl oder Aluminium und als Sonderausführung auch mit elektrisch nicht leitfähigen Eigenschaften oder mit funkenarm reißenden Kupfer-Beryllium Legierungen versehen hergestellt. Die

einzelnen Werkzeuge des Tools sind an die Stange gestiftet, geschweißt oder geschumpft; das Tool ist aber auch aus einem Stück geschmiedet zu haben. Die jeweils den Werkzeugen gegenüberliegende Schlagflächen ermöglichen das Einschlagen des Tools in verschiedene Materialien.

### Kombinationen mit anderen Werkzeugen

Um an einer Einsatzstelle ein Einschlagen des Halligan-Tools zu ermöglichen, empfiehlt sich die Verwendung zusammen mit einem geeigneten Schlagwerkzeug. Dies kann zum Beispiel ein Vorschlag- bzw. ein Spalthammer, ein so genanntes TNT-Tool<sup>1</sup>, aber auch eine Holzaxt sein. Bei der Ergänzung um einen Vorschlag- oder Spalthammer

<sup>1</sup> Auch das TNT-Tool ist ein Kombinationswerkzeug. Es vereint die Anwendungsmöglichkeiten von Axt, Vorschlaghammer, Meißel, Brechstange und Einreißhaken in einem Werkzeug und wird vor allem in den USA oft zusammen mit dem Halligan-Tool eingesetzt.



Das Halligan-Tool lässt sich durch Ineinanderstecken sehr leicht mit einer Holzaxt zu einer kompakten Einzeleinheit verbinden.

steht zwar das benötigte Schlaggerät zur Verfügung, diese Geräte bringen darüber hinaus jedoch kaum einen weiteren Nutzen. Das TNT-Tool bietet neben der Schlagfläche auch die Verwendungsmöglichkeit als Axt sowie weitere Anwendungsmöglichkeiten – und das alles in einem Werkzeug vereint, allerdings bei einem nicht unerheblichen Eigengewicht von mehr als sechs Kilogramm. Eine ergänzende Holzaxt ist mit zirka 2,5 Kilogramm deutlich leichter, bietet durch den Rücken der Axtklinge eine Schlagfläche und steht auch »klassisch« als Axt zur Verfügung. Sowohl das TNT-Tool als auch die Holzaxt lassen sich leicht mit dem Halligan-Tool zu einer Einsatzzeitung zusammenfügen, sodass beide Werkzeuge kombiniert schnell und kompakt in den Einsatz mitgenommen werden können. Eine Einsatzzeitung aus TNT- und Halligan-Tool wird erreicht, indem man den Dorn des Halligan-Tools unter den Einreißhaken des TNT-Tools und den Kuhfuß über die Axtklinge steckt. Eine Einheit mit einer Holzaxt ist ähnlich zu erstellen. Hierfür ist die Schneide der Axt zwischen die Klauen des Kuhfußes zu schieben und der Axtstiel in dem aus Dorn und Schneide gebildeten rechten Winkel aufzulegen.

Um diese Einsatzzeitungen sicher miteinander zu verbinden, können beide Stiele mit einem breiten Klettgurt oder einem Spannband gesichert werden. Außerdem werden auch entsprechende Tragegeschirre für solche Einsatzzeitungen über den Fachhandel vertrieben. Auf diese Weise lässt sich diese Einheit auch leicht an nur einem Stiel tragen. Beim Brandeinsatz wird oft die Feuerwehrraxt auch als »verlängerter Arm« eingesetzt, um ein effektives Absuchen eines Raumes zu ermöglichen. Daher empfiehlt es sich bei Brandeinsätzen auch, das Halligan-Tool mit einer Feuerwehrraxt zu kombinieren. Eine Nutzung mit einem Hammer oder einem TNT-Tool ist nicht empfehlenswert, da aufgrund der höheren Eigengewichte schnell Ermüdungserscheinungen zu erwarten sind. Ratsam ist es, entsprechend fertig zusammengestellte Einsatzzeitungen auf den Fahrzeugen zu verlasten, um diese mit einem Griff entnehmen zu können. Des Weiteren ist es auch sinnvoll, dass ein Trupp



Ein hervorstehender Schließzylinder kann leicht mit dem Kuhfuß des Halligan-Tools abgesichert werden.

standardmäßig mit einer solchen Einheit ausgerüstet vorgeht. So lassen sich seine taktischen und technischen Einsatzmöglichkeiten im Einsatz deutlich steigern. Als eine weitere Ergänzungsmöglichkeit sei noch der so genannte Neubautenschlüssel erwähnt, der an dem Halligan-Tool angebracht werden kann, um nach der Entfernung eines Schließzylinders entsprechende Öffnungsversuche durchführen zu können.

### Anwendungsmöglichkeiten des Halligan-Tools

In erster Linie eignet sich das Halligan-Tool zur gewaltsamen Schaffung eines Zuganges in verschlossene Bereiche, wenn andere Möglichkeiten nicht zur Verfügung stehen und Eile geboten ist. Wesentliche Merkmale hierfür sind die massiv aufzubringenden Hebel- und Zerstörungskräfte. Weiter besteht auch die Möglichkeit, das Tool vorbereitend oder unterstützend für andere zu treffende Einsatzmaßnahmen anzuwenden. Insbesondere bei Einsätzen zur Menschenrettung lassen sich Türen aufgrund des herrschenden Zeitmangels nicht immer zerstörungsfrei öffnen. Aber gerade, wenn höchste Eile geboten ist und extreme Bedingungen herrschen, besteht mit einer Halligan-Einsatzzeitung die Möglichkeit, diverse Türtypen schnell öffnen zu können.

Verschlossene Raumabschlusstüren, Rauchschutz- oder Feuerschutztüren stellen mit diesem Werkzeug ausgerüstet keine unüberwindbaren Barrieren für einen vorgehenden Trupp dar. Dabei ist jedoch auf jeden Fall immer auch darauf zu achten, dass das übliche Vorgehen bei der Brandbekämpfung beachtet wird. Vor der Öffnung einer Tür ist so beispielsweise zu überprüfen, was hinter dieser erwartet werden kann und ob diese Öffnung auch einsatztaktisch sinnvoll ist. Auf jeden Fall sollte vor jedem gewaltsamen Türöffnungsversuch zunächst überprüft werden, ob die entsprechende Tür überhaupt verschlossen ist. Öfter als im Allgemeinen vermutet wird, werden unverschlossene Türen aufgebrochen und somit wertvolle Zeit verschenkt. Im Folgenden werden unterschiedliche Öffnungsmöglichkeiten mithilfe einer Halligan-Tool-Einheit beschrieben.

### Schaffung von Zugängen

#### Vorhängeschlösser und Türscharnierbolzen

Zum Öffnen von Vorhängeschlössern ist der Dorn des Halligan-Tools von oben in den Bügel des Vorhängeschlosses zu stecken. Mit starken Schlägen auf das Tool wird das Schloss aufgesprengt. Wenn die Tür oder der Türrahmen ein ausreichendes Widerlager bieten, kann der Bügel des Schloss-

ses zwischen den Kuhfuß gesteckt und durch Drehen des Halligan-Tools abgeschert werden. Um Türscharnierbolzen zu entfernen, wird eine scharfe Kante des Kuhfußes unterhalb des Scharnierbolzens platziert und durch Schläge auf das Tool der Bolzen nach oben herausgetrieben.

### Entfernen eines Schließzylinders

Mit dem Kuhfuß wird das Schließblech aufgegabelt und zur Seite gebogen. Der überstehende Teil des Schließzylinders kann mit den Klauen des Kuhfußes gefasst und gedreht werden. Mit dem Dorn wird dann die zweite Hälfte des Zylinders herausgestoßen. Nun ist es beispielsweise mit einem Neubauschlüssel möglich, die Tür zu öffnen.

Für den Fall, dass der Schließzylinder nicht weit genug übersteht, wird die Schneide nach dem erfolgten Umbiegen des Bleches oben auf den Schließzylinder aufgesetzt und der Zylinder durch starke Schläge auf das Halligan-Tool herausgebrochen.

### Nach innen öffnende Raumabschlusstüren

Den Kuhfuß zirka 15 Zentimeter über oder unter dem Schließzylinder der Raumabschlusstür im Spalt zwischen dem Türblatt und dem Türrahmen ansetzen und durch Einschlagen tiefer in den Spalt hineintreiben. Anschließend ist der Kopf des Schlaggerätes zwischen dem Türblatt und dem Halligan-Tool zu halten, um so ein Widerlager für eine folgende Hebelbewegung des Halligan-Tools zu bilden. Hierzu wird das Tool in Richtung des Türblattes gedrückt. Durch die aufgebrachtene Kräfte bricht der Bereich um den Schlosskasten aus. Alternativ kann auch die Schneide anstatt des Kuhfußes in den Spalt geschoben, tief hineingetrieben und anschließend in Richtung Tür gehoben werden. Auch hier bricht infolge der Hebelkraft der Bereich um das Schloss aus.

Der Kuhfuß und die Schneide sollten immer 15 Zentimeter über oder unter dem Schließzylinder positioniert sein. Ist man zu nah am Zylinder, besteht die Gefahr, diesen zu treffen und ein notwendiges Eindringen zu verhindern. Bei größeren Entfernungen federt die

Tür unter Umständen zu stark und lässt sich dann nicht öffnen.

### Nach außen öffnende Raumabschlusstüren

Die Schneide ist längs an der Türkante in Höhe des Schlosses anzusetzen und tief einzuschlagen. Dann kann durch mehrfaches Hin- und Herdrehen des Tools der Schließmechanismus zerstört werden. Unter Umständen ist es dabei notwendig, die Tür noch durch eine Hebelbewegung zu öffnen. Um ein plötzliches Aufspringen der Tür und damit auch eine potenzielle Verletzungsgefahr zu vermeiden, sollte während dieses Vorganges ein Fuß nahe der Tür gehalten werden.

### Rauchschutztüren

Die Schneide weit oben, zirka zehn bis 15 Zentimeter unterhalb der oberen Türkante, längs im Türspalt ansetzen. Bei Bedarf einschlagen und anschließend um 90 Grad in Richtung Boden verdrehen. Der dadurch entstandene Spalt kann dann mit der Breitseite eines Keils gesichert werden. Derselbe Vorgang ist in der Nähe des Schlosses zu wiederholen. Die hier auftretenden Kräfte durch das Verdrehen der Schneide scheren den Schließbolzen ab bzw. verbiegen ihn dermaßen, dass sich ein Öffnungserfolg einstellt.

### Feuerschutztüren

Bei zugezogenen Feuerschutztüren: Die Türfalz ist um zirka 20 Zentimeter im Bereich der Türklinke mit dem Kuhfuß aufzubiegen, um so einen freien Blick auf den Schließbereich erlangen zu können. Dann den Kuhfuß in den daraufhin ersichtlichen Spalt zwischen Tür und Rahmen führen, diesen durch tiefes Einschlagen der Klaue erweitern, um so die Zuhaltung vom Rahmen zu trennen. Anschließend bei ausreichender Erweiterung des Spaltes durch Druck auf das Tool die Tür aufhebeln. Sollte die zu öffnende Feuerschutztür abgeschlossen sein, muss zunächst vor dem Aufhebeln versucht werden, den Schließbolzen zu zerstören.

### Öffnen von Garagentoren

Bei verschlossenen Toren mit zweiseitigen Verriegelungen den Kuhfuß zunächst auf einer Seite zwischen dem Torrahmen und dem Tor in der Nähe



Gewaltsame Öffnung von nach außen öffnenden Türen. oben: Ansatzpunkt für die Schneide des Halligan-Tools



Mithilfe einer Feuerwehrraxt wird die Schneide des Halligan-Tools tiefer in den Spalt zwischen dem Türrahmen und dem Türblatt getrieben.



Der optimale Ansatzpunkt liegt bei Rauchschutztüren zirka zehn bis 15 Zentimeter unter der oberen Türkante. Die Schneide wird dort in den Türspalt getrieben und bei Bedarf tiefer eingeschlagen.

der Verriegelung ansetzen, einschlagen und zur Mitte des Tores hin hebeln. Hierdurch wölbt sich das Tor nach innen. Durch Ziehen am Tor trennen sich Riegel und Rahmen voneinander. Dieser Vorgang ist auf der gegenüberliegenden Seite zu wiederholen.

### Durchdringen von Verglasungen

Mit dem Halligan-Tool lassen sich alle üblichen Arten von Verglasungen (Einfach- und Doppelverglasung, selbst Drahtglas) fast mühelos durchdringen. Um normale Verglasungen zu zerstören, stellt sich der Feuerwehrangehörige mit dem Halligan-Tool seitlich von dem einzuschlagenden Fenster auf und schlägt zunächst die ihm zugewandte obere Ecke ein. Dann wird die ganze Glasfläche mit der Schneide am Rahmen entlang von oben nach unten weiter eingeschlagen. Dieser Vorgang ist auf der anderen Seite gegebenenfalls zu wiederholen. Übriges Glas wird nach innen gestoßen. Im Idealfall lässt sich dann das Fenster mit dem Fenstergriff öffnen. Ist dies nicht der Fall, muss der Rahmen von spitzen Kanten gesäubert werden, um so ein Einsteigen durch diesen zu ermöglichen. Wird Glas von Leitern o. Ä. aus eingeschlagen, ist unbedingt sicherzustellen, dass sich unterhalb der Arbeitsstelle keine Personen aufhalten, die durch herunterstürzende Glasscherben gefährdet werden könnten. Bei der Bestimmung des Sicherheitsbereiches ist zu bedenken, dass großflächige Scherben vom Wind unter Umständen auch über größere Distanzen hinweg transportiert werden können.

Bei Drahtverglasung kann wie folgt vorgegangen werden: Die Aufstellung bleibt dieselbe, nur wird zuerst mit dem Dorn eine Anfangsöffnung in eine obere Ecke von dem Glas gestoßen und unter Einsatz des Kuhfußes das Drahtglas an beiden seitlichen Rahmen entlang durch engmaschiges Hineinstoßen getrennt. Zusätzlich wird entlang des oberen Rahmens das Glas durchtrennt. In der Regel klappt hierdurch die Scheibe großflächig nach innen weg. Möglicherweise sind jedoch einzelne Drahtstifte noch intakt und müssen nachbearbeitet werden. Die nächsten Arbeitsschritte gleichen denen bei normaler Verglasung.

### Technische Hilfeleistung

#### Schaffung eines Spaltes

Zur Vorbereitung eines Einsatzes des Rettungsspreizers lässt sich mit dem Halligan-Tool ein Ansatzpunkt schaffen. Hierzu wird die Schneide längs in einen Türspalt geführt und durch Verdrehen vergrößert. Hierdurch wird genügend Platz für das Ansetzen der Spreizerspitzen geschaffen. Ist mehr Platz erforderlich, kann dieser Vorgang ober- und unterhalb des zuvor geschaffenen Spaltes wiederholt werden.

#### Schaffung eines Ausgangspunktes

Wird der Dorn des Halligan-Tools in diverse Materialien eingeschlagen, hinterlässt er ein Loch, welches beispielsweise als Startpunkt für den Einsatz einer Glas- oder Säbelsäge fungieren kann. Durch das Loch kann auch Löschmittel in schwer erreichbare Be-

reiche eingebracht werden (z. B. Containerbrände, Pkw-Brände usw.).

### Öffnen von Motorhauben

Das Halligan-Tool ist auch in bekannter Art und Weise einfach als Brechstange einsetzbar. So lässt sich etwa schnell eine Motorhaube öffnen. Alternativ können die Motorhaubenecken auch an der Scharnierseite mit dem Kuhfuß hochgebogen werden. Danach können die Scharniere mit einer Rettungsschere oder einem Pedalschneider durchtrennt werden. Nach dem erfolgten Durchtrennen lässt sich die Motorhaube anschließend leicht über das Schloss zum Beispiel nach vorne biegen. Die Schneide des Halligan-Tools kann dann auch – wenn dies erforderlich ist – zum Heraushebeln der Anschlussklemmen an dem Minus- und dem Plus-Pol der Batterie eingesetzt werden.

### Unterstützende Tätigkeiten

Großflächige Verkleidungen lassen sich mit dem Kuhfuß des Halligan-Tools beseitigen, um beispielsweise in Dachkanten oder Säulen von Fahrzeugen Gasgeneratoren oder tiefer liegende Strukturen besser erkennen zu können. Durch die Benutzung des Dorns lässt sich auch die Luft aus Autoreifen ablassen (durch Einstecken oder Eindrücken des Ventilstiftes). Das Halligan-Tool kann außerdem als Festpunkt für Rettungszylinder, Spreizer usw. eingesetzt werden. Dazu ist der Dorn beispielsweise auf einem Schweller einzuschlagen und eine der Schlagflächen als Widerlager zu nutzen. Auch Gasdruckdämpfer lassen sich leicht mithilfe



fe des Kuhfußes aushebeln. Des Weiteren können mit dem Dorn oder dem Kuhfuß Schachtabdeckungen aller Art geöffnet werden.

## Weitere Verwendungsmöglichkeiten

### Herstellung eines Festpunktes

Um einen Festpunkt (z. B. für die Selbstrettung oder zum Anschlagen einer Arbeitsleine) zu schaffen, wird die Feuerwehrleine mittig am Schaft mit einem Mastwurf angeschlagen, das Tool diagonal an eine der unteren Fensterecken mit dem Dorn und der Schneide zur Wand hin positioniert und dann die Leine aus dem Fenster geführt. Durch Belastung mit einem entsprechenden Gewicht zieht sich das Tool fest an die Wand und krallt sich fest. Diese Variante – die richtige Ausführung vorausgesetzt – ist mit Sicherheit dem Anschlagen an einen Heizkörper, dessen feste Verankerung sich nicht so schnell überprüfen lässt, vorzuziehen, wenn durch ein plötzliches Ereignis eine unverzügliche Selbstrettung mit der Feuerleine notwendig ist.

### Rettung von Atemschutzgeräteträgern

Zur schnellen Rettung von in Not geratenen Atemschutzgeräteträgern im Innenangriff kann das Halligan-Tool unter die Schultergurte des Pressluftatmers geschoben werden. Dann bieten die überstehenden Enden zwei Griffe, an denen der Retter den Verunglückten hinter sich herschleifen oder eine Treppe hinaufziehen kann.

## Unterschiede beim Einsatz der beiden Halligan-Grundtypen

Die Verwendung eines Halligan-Tools mit Blechaufreißerklaue entspricht im Großen und Ganzen der eines Tools mit Kuhfuß. Die hier im Beitrag beschriebenen Vorgehensweisen lassen sich genauso mit beiden Tool-Varianten ausführen. Beim Aufbiegen von Schließblechen und der Entfernung von Drahtglas mit dem Halligan-Tool mit Blechaufreißerklaue sind eventuell leichte Schwierigkeiten zu erwarten. Die Blechaufreißfunktion lässt sich hingegen sehr gut bei Blechen und Ver-

bundsicherheitsglas nutzen. Egal für welche Tool-Variante man sich bei der Beschaffung entscheidet; es sollte dabei unbedingt darauf geachtet werden, dass es nicht zu groß ist, damit ein tragbares und handliches Werkzeug zur Verfügung steht. Für die meisten Anwendungen ist eine Länge von etwa 80 Zentimetern optimal.

## Hinweise zum sicheren Gebrauch des Halligan-Tools

Die Halligan-Einsatzeinheit ist bei Bedarf zu reinigen, von Rost zu befreien und nach jeder Verwendung auf Beschädigungen hin zu überprüfen. Gegebenenfalls müssen Axt, Schneide oder Kuhfuß mit einer Metallfeile nachgeschliffen oder der Dorn gerichtet werden. Beim Nachschärfen ist darauf zu achten, dass die Klingen nicht zu scharf sind, damit sie beim Schlagen nicht zersplittern.

Sämtliche Personen, die das Halligan-Tool benutzen oder unterstützende Tätigkeiten ausführen, müssen eine ausreichende Schutzkleidung (Helm mit Visier oder Schutzbrille, Handschuhe usw.) tragen. Nur die für die Auftragsausführung notwendigen Kräfte dürfen sich in der unmittelbaren Nähe aufhalten. Finger, Hände und Füße dürfen nicht in Bereichen gehalten werden, in denen mit dem Tool oder auf das Tool geschlagen, gestoßen oder gehandelt wird. Insbesondere muss auf möglicherweise wegspringende Teile geachtet werden, wie zum Beispiel Schrauben, Glas- oder Metallstücke.

Zum sicheren Einschlagen des Kuhfußes sollte wie folgt vorgegangen werden: Hände parallel mit ausreichend Abstand zum Körper nach vorne strecken. Die Handrücken zeigen nach oben, die Hände umgreifen locker das Tool, damit es beim Schlagen durch die Handflächen gleiten kann. Es empfiehlt sich zudem, den Kuhfuß und die Schneide mit einer »Fünf-Zentimeter-Markierung« zu versehen. Diese dient der Beurteilung der Einschlagtiefe. Zum Beispiel bei der Ausführung von Hebelbewegungen ist so sofort ersichtlich, ob eine ausreichende Eindringtiefe erreicht ist. Auf diese Weise lässt sich die Abrutschgefahr minimieren. Beim Ablegen des Tools ist darauf zu achten, dass der Dorn zum Boden

zeigt oder mit dem Dorn zur Wand gerichtet abgestellt wird. Um Unfälle zu vermeiden, ist generell eine Abstimmung im jeweiligen Trupp sehr wichtig. Mit Kommandos wie »Schlag« und »Stopp« kann die Bereitschaft zur Ausführung eines Handlungsschrittes angezeigt werden.

## Fazit

Das Halligan-Tool ist ein universell einsetzbares Arbeitsgerät, das die Eigenschaften verschiedener Einzelwerkzeuge in sich vereint. Es ist mehr als nur eine »bessere Brechstange«. Das mitzuführende »Mehr« an Gewicht steht in jedem Fall im Verhältnis zu dem »Mehr« an Einsatzmöglichkeiten, die sich zusammen in der Einheit mit einem Ergänzungswerkzeug ergeben. Um die Vielzahl der Anwendungsmöglichkeiten auch ausschöpfen und sicher durchführen zu können, ist eine entsprechende Ausbildung der Anwender unabdinglich. Diese sollte regelmäßig möglichst praxisnah für alle Einsatzkräfte erfolgen.

## AUTOR:

Björn Liedtke, Brandmeister  
Berufsfeuerwehr Bielefeld

## Bilder: Verfasser



*Bei allen Arbeiten mit dem Halligan-Tool ist darauf zu achten, dass die persönliche Schutzausrüstung vollständig – insbesondere auch geeigneter Augenschutz – angelegt ist.*

## Landesfeuerwehrverband unterstützt »Aktion Verzicht«

**WENIGER  
IST MEHR!**

**WWW.AKTION-VERZICHT.NET**

**25.02.-11.04.**

**09. AKTION  
VERZICHT**

Die »Aktion Verzicht« möchte Menschen dazu ermutigen, in der Fastenzeit auf ein Konsumgut oder eine Gewohnheit zu verzichten und bietet die Möglichkeit, gewohnte Verhaltensmuster aufzubrechen und für sich neue Sichtweisen zu entdecken, die Kontrolle über die eigenen Wünsche und Handlungen zu erproben sowie das eigene Durchhaltevermögen zu testen.

Wer mitmacht, verzichtet in den sechs Wochen zwischen Aschermittwoch und Karsamstag ganz oder teilweise auf Alkohol, Süßigkeiten oder andere Konsumgüter bzw. Gewohnheiten. Der Konsum von Waren, Medien und Dienstleistung ist in unserer Gesellschaft allgegenwärtig. Für die eigene Gesundheit ist es wichtig, immer wieder auf Distanz zu den eigenen Gewohnheiten zu gehen. Dadurch wird dem fließenden Übergang von Gewohnheitsverhalten zu Suchtverhalten vorgebeugt, und neue Entwicklungen werden möglich.

Über die Bezirksfeuerwehrverbände haben alle Feuerwehren entsprechende Plakate und Aufkleber, mit der sie diese Aktion unterstützen können, erhalten. Alle Feuerwehrleute sind aber auch selbst eingeladen, bei diesem »Konsum-Bremstest« mitzumachen.

Nähere Informationen zu dieser Aktion sind auf der Internetseite [www.aktion-verzicht.net](http://www.aktion-verzicht.net) zu finden.



**Bärenstarke Boden-  
und Fliesenprofis.**

jung.it

 **EURO  
KERAMIK**

Kaltern ■ Handwerkerzone - Gufi - Trifall 28  
Tel. 0471 963619 ■ Fax 0471 964820  
[www.eurokeramik.it](http://www.eurokeramik.it) ■ [eurokeramik@rolmail.net](mailto:eurokeramik@rolmail.net)

**Marmor  
Granit  
Naturstein**





## **TEMPEX AUSTRIA** *protective clothing*

Werkstrasse 13 A-4451 St. Ulrich b. Steyr  
Telefon +43 7252 73832 Fax +43 7252 75916  
office@tempex.at www.tempex.at

### Unser Lieferprogramm:

- Feuerwehr-Mantel TXA, Mod. Südtirol 2008
- Feuerwehr-Hose TXA, Mod. Südtirol 2008 (20 kW)
- Feuerwehr-Jacke TXA, Mod. Südtirol 2008
- Feuerwehr-Hose Ligerio, Mod. Südtirol 2008 (40 kW)
- Feuerwehr-Handschuh Bombero



Alle angeführten Mäntel, Jacken und Hosen sind nach EN 469:2005/A1:2006, unser Feuerwehr-Handschuh nach EN 659:2003 geprüft.

Bekleidung zugelassen vom  
Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch auf der  
**CIVIL PROTECT 09**  
27. - 29. März 2009 in Bozen  
Stand D23/64

### Unser Vertriebspartner in Südtirol:

Koch Brandschutztechnik GmbH  
Hauptstrasse 123 A-9201 Krumpendorf  
Tel. +43 4229 3500 Fax +43 4229 40148  
Mobil +43 664 15 24 747  
email: koch@koch-brandschutz.at

## Latsch

# Feuerwehren bekämpfen Silobrand



Anfang Dezember 2008 gelang es den Feuerwehren mit einem Großaufgebot an Einsatzkräften und Technik, einen Silobrand in der Industriezone von Latsch erfolgreich zu bekämpfen. Das Silo hat ein Fassungsvermögen von 250 m<sup>3</sup> und war zur Gänze mit Schleifstaub gefüllt. Die Einsatzleitung setzte sich zusammen aus Einsatzleiter KDT Florian Kupperion, Abschnittsleiter KDT-STV Werner Linser, Kommando Front (ELF) Betriebsinhaber Martin Pedross mit Personal und die Zentrale im Gerätehaus übernahm die Einsatzbegleitung und Dokumentation. Der Betrieb umfasst eine Produktions- und Lagerfläche von 30.000 m<sup>2</sup> und ist in drei Werkshallen aufgeteilt, wobei Werkshalle 1 und 2 einen Brandabschnitt darstellen und über ein eigenes Silo verfügen. Zum Schadensfall kam es in der Werkshalle 3 auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Auch die Halle 3 verfügt über ein eigenes Silo, das am Gebäude angebaut ist und eine Grundfläche von 33 m<sup>2</sup> und eine Höhe von 14 m hat. Im Kellergeschoss des Silos befindet sich der Heizofen. Das Silo hat außen zwei Türen, die erste befindet sich auf 3 m Höhe und die zweite am oberen Ende des Silos, von wo aus man das Siloinnere und die Füllhöhe ersehen kann.

## Der Einsatz Teil 1:

Am sonnigen, kalten 6. Dezember 2008, gegen 12.45 Uhr, bemerkte ein Arbeiter des weltweit größten Sockelleistenherstellers Rauch aus dem Heizraum entweichen. Kurz darauf löste

die Landesnotrufzentrale Alarmstufe 2 für die FF Latsch mit der Durchsage »Silobrand bei der Firma Euroform Industriezone Latsch« aus. Die Marktstraße war zu diesem Zeitpunkt wegen Grabungsarbeiten gesperrt und so mussten die Wehrleute bei der Anfahrt zur Feuerwehrhalle und Einsatzstelle einen Umweg machen. Das hatte zur Folge, dass das erste Fahrzeug erst nach 11 Minuten vor Ort war. Im Normalfall benötigt ein Einsatzfahrzeug vom Zeitpunkt des Alarms bis zur Ankunft in die Industriezone max. 5 Minuten.

Es wurde laut Ausrückeordnung ausgefahren: Einsatzleitfahrzeug, Tanklöschfahrzeug, Kleinlöschfahrzeug und Kleinrüstfahrzeug.

Bei der ersten Erkundung durch KDT-STV Werner Linser stellte sich heraus, dass es in der Zubringerschnecke zum Heizofen zu einem Brand gekommen war. Er informierte über Funk den KDT Florian Kupperion, der sich im Tanklöschfahrzeug auf dem Weg zur Einsatzstelle befand, über die aktuelle Lage. Dort angekommen, wurde eine zweite, umfangreichere Erkundung mit Betriebsinhaber und der betriebsinternen Einsatzgruppe gemacht. Nach dem Öffnen der Inspektionsluke zum Silo stellte sich heraus, dass sich im Förderungstrichter ein riesiges Glutnest befand, das zur Folge hat, dass sich der Brand im Silo bereits ausgebreitet hatte. Nach dieser Erkundung übernahm KDT Florian Kupperion die Einsatzleitung und KDT-STV Werner Linser den Einsatzabschnitt 1. Ein erster Einsatz-



befehl wurde erteilt: Positionierung des Einsatzleitfahrzeuges bei der Werkshalle 1, ein Atemschutztrupp über die Außenstiege des Silos mit C Rohr zur oberen Siloöffnung zwecks Erkundung, ob der obere Teil des Silos und die Filteranlage vom Brand betroffen sind. Ein zweiter Atemschutztrupp wurde in den Heizraum geschickt, um das Glutnest auszuspülen.



Zweiter Befehl: Alarmierung der Feuerwehr Mörten mit Wärmebildkamera und Heuwehrgerät. Da bei diesem Einsatz eine große Anzahl an Atemschutzträgern und -flaschen notwendig waren, wurden die Feuerwehren von Tarsch und Goldrain angefordert, sowie das Bezirksatemschutzflaschenlager in Göflan informiert. Durch diese Nachalarmierung wurden ein Bereitstellungsraum und ein Atemschutzsammelplatz notwendig, die im beheizten Aufenthaltsraum der Werkshalle 3 eingerichtet wurden. Der Atemschutztrupp 1 meldete keinen Brand im oberen Bereich des Silos und wurde beauftragt, das Silo und die Filteranlage weiterhin zu kontrollieren. Atemschutztrupp 2 hatte in der Zwischenzeit die Glut aus dem Trichter gespült. Nun wollte man die Förderschnecke in Betrieb nehmen, um das Silo von unten zu entleeren. Es wurde ein Förderband, das sich im Betrieb befand, aufgebaut, um das Schüttgut aus dem Heizraum zu fördern. Da sich die Förderschnecke aber nicht in Betrieb nehmen ließ, wurde eine Entleerung des Silos der unteren Tür vorbereitet. Erste

Messungen mit dem Heuwehrgerät ergaben in der Silomitte eine Temperatur von 90° Grad, die nach außen hin abnahm. Weiters ergab die Messung, dass die rechte Seite des Silos stärker betroffen war als die linke. Um eine Entleerung durchführen zu können, wurden zwei Bagger, ein Radlader, ein Bagger mit Greifarm, sowie ein LKW zum Abtransport des Sägemehles angefordert. Mittlerweile war es dem Betriebselektriker nun doch gelungen, die Förderschnecke in Betrieb zu nehmen und so konnte die Entleerung beginnen. Da durch die kleine Öffnung jedoch nur wenig Material befördert werden konnte, setzten wir uns das Ziel, ausschließlich das verbrannte Material zu entsorgen und dann weitere Entscheidungen zu treffen.



Nach einer dreiviertel Stunde wurde dieser Vorgang vorerst abgebrochen, da nur mehr sauberer, unverbrannter Schleifstaub gefördert wurde. Mittlerweile war es 15 Uhr und die Berufsfeuerwehr traf ein. Der Einsatz wurde vom Einsatzleiter für eine Stunde unterbrochen, damit die Berufsfeuerwehr die Brandursache ermitteln konnte. Es wurden weitere Messungen am Silo durchgeführt und die Einsatzkräfte wurden ausgewechselt. Die Messungen ergaben, dass sich der Silokern auf 50°C abgekühlt hatte, die linke Seite keine Erwärmung und die rechte Seite nur eine leichte Erwärmung von 20°C aufwies. Es konnte somit davon ausgegangen werden, dass das Silo nur im unteren Teil vom Brand betroffen gewesen war. Gegen 16 Uhr kam dann ein Bagger mit Greifarm zum Einsatz. Nach einer ersten Entleerung von ca. 5 m<sup>3</sup> kontrollierte Einsatzleiter Florian Kupperion mit der Wärmebildkamera das Schüttgut im Silo und es waren keine Brandadern zu erkennen. Der Baggerfahrer entnahm vorsichtig wei-

tere 5 m<sup>3</sup> aus dem Silo. Nach einer weiteren Kontrolle des Siloinnen war die Situation klar: verbranntes Schüttgut auf mindestens vier Metern Höhe. Der Bagger wurde abgezogen, da durch seine Arbeit zu viel Staub aufgewirbelt würde und damit die Gefahr einer Staubexplosion bestand. Nun begann die schwierige Entleerung von Hand. Dazu wurden jeweils vier Wehrleute eingesetzt. Zwei Wehrleute zum Entleeren mit den Schaufeln, die den Staub in den Radlader schöpften, ein Wehrmann am oberen Silobereich mit Wärmebildkamera und C-Rohr und ein Wehrmann am unteren Eingang mit C-Rohr und Wärmebildkamera, die von der FF Tschars angefordert wurde. Die Aufgabe dieser zwei Kameraden war, das Schüttgut mit Wasser zu besprühen und die Glutnester mit der Kamera ausfindig zu machen. Da nur unter Atemschutz gearbeitet werden konnte, begann für die Einsatzleitung eine logistische Herausforderung, da der Einsatz bis zum darauf folgenden 7. Dezember um 10 Uhr eingeteilt werden musste. Um diesen Atemschutz Einsatz bewältigen zu können, wurden Träger von den FF Morter, Martell und Kastell nachgefordert.

Nach und nach zeigte sich, dass die linke Silohälfte nicht betroffen war, in der rechten hingegen Brandadern ausbreiteten und somit Glutnester zu finden waren. Gegen 22 Uhr wurde auf einer Höhe von ca. 6 Metern der größte, verbrannte Teil Sägemehl gefunden (ca. 1 m<sup>3</sup>). Von da an wurden die Brandadern immer kleiner und es konnte auch keine Glut mehr entdeckt werden. Die Einsatzleitung entschloss sich gegen Mitternacht, wieder einen Bagger zur Unterstützung der Wehrleute anzufordern, der um 1 Uhr die Arbeiten aufnahm. Von da an wurden nur mehr zwei Atemschutzträger ein-



gesetzt. Staubkorn um Staubkorn wurde entleert, bis um 11 Uhr am 7. Dezember 2008 das letzte Material aus dem Silo entfernt wurde und der Einsatzleiter müde, aber zufrieden den Einsatz beendete.

### Einsatz Teil 2 – Atemschutz



Wegen der kalten Temperaturen in der Nacht, die bis auf -10 Grad absanken, wurde für die große Anzahl von Atemschutzträger ein Atemschutzsammelplatz im beheizten Aufenthaltsraum der Werkshalle 3 eingerichtet, wo sich auch die Nasszellen befanden. Der Atemschutz Einsatz wurde in zwei Abschnitte eingeteilt, zum einen in den Atemschutzsammelplatz, der für den Nachschub von Atemschutzträger verantwortlich war und die Reinigung der Geräte übernahm und zum anderen der Ablaufposten, der für den fliegenden Wechsel der Träger verantwortlich war und der die Informationen von den zurückkehrenden Feuerwehrleuten an die nachrückenden weitergab. Die Träger mussten ohne Funk in den Einsatz gehen weil der aufgewirbelte, nasse Staub die Funkgeräte einfrieren lies. So konnte, die so oft bei Übungen angewandte Funküberwachung mit Abfragen des vorhandenen Druckes usw., nicht durchgeführt werden. Ebenso verloren die digitalen und kostspieligen Überwachungstafeln ihren Sinn, da durch den Staub die Signalleisten der Atemschutzgeräte einfroren und die Träger nicht mehr gewarnt werden konnten. So mussten die Atemschutzträger selbst ihren Fla-

Einsätze

1/2009



schendruck unter Kontrolle behalten. Das Einzige, das sie von außen erwarten konnten, war die Bereitstellung eines Rettungstrupps und eine Anleiterbereitschaft. Es wurden insgesamt 152 Atemschutzflaschen verbraucht, die Atemschutzträger waren zwischen 15 und 35 Minuten im Einsatz, die meisten konnten nach einer Stunde Ruhepause ein zweites Mal in den Einsatz geschickt werden.

**Einsatz Teil 3 – Verpflegung:**

Da sich der Einsatz kurz vor Mittag ereignete war bald klar, dass sich dieser in die Länge ziehen wird. Somit brachte um 13.30 Uhr der Verpflegungstrupp der Feuerwehr Latsch das Mittagessen, Abendessen und Frühstück,

sowie insgesamt 90 Liter Tee an die Einsatzstelle.

**Einsatz Teil 4 – die Kälte:**

Da von Einsatzbeginn an Minustemperaturen herrschten und der Wasserverbrauch nur sehr gering war, wurden die Tankwagen abgezogen und die Löschleitungen vom Hydranten aufgebaut. Die Werkshalle 2 wurde zum Auftauen von vereisten Schiebeleitern und Sicherungsleinen benutzt. Auch der Streudienst der Gemeinde wurde in Alarmbereitschaft gesetzt, der dann um 21 Uhr aufgrund eines geplatzten Schlauches zum Einsatz kam und nach Einsatzende aus Sicherheitsgründen die Firmenzufahrt, den Parkplatz und einen Teil der Industriestraße mit Streugut versah.



**Beteiligte Einsatzkräfte:**

FF Latsch, FF Goldrain, FF Morter, FF Tarsch, FF Martell, FF Kastelbell und FF Göflan sowie Betriebspersonal, der Firmeninhaber, der Bezirksfeuerwehriinspektor, die Berufsfeuerwehr, das Weiße Kreuz, die Carabinieri, die Presse und Schaulustige.

Atzwang

# Feuerwehren löschen Buschbrand



Aufgrund von Schweißarbeiten ist auf der Böschung der Brennerautobahn bei Atzwang am 18. Februar 2009 ein Buschbrand ausgebrochen. Das Feuer griff schnell um sich und breitete sich bis ca. 200 Meter oberhalb seiner Ausbruchsstelle aus.

Nur dank des raschen Eingreifens der Freiwilligen Feuerwehren von Atzwang, Klausen und Waidbruck sowie der Berufsfeuerwehr von Bozen mit ihren Tanklöschfahrzeugen konnte Schlimmeres verhindert werden.

Vom G-TLF (11.000 Liter) der BF Bozen aus wurde unser TLF gespeist, um die Wasserversorgung zu gewährleisten. Insgesamt wurden ca. 30.000 Liter Löschwasser benötigt, um die Flam-

men zu löschen. Die Zufahrt zur Einsatzstelle war anfangs schwierig, da beim Eisingerhof erst zwei Tore aufgebrochen werden mussten. Zudem war die Zufahrt nur mit kleineren Einsatzfahrzeugen möglich. Deshalb war es auch notwendig, eine Zubringerleitung zu legen.



**Beteiligte Einsatzkräfte:**

- FF Atzwang
- FF Klausen
- FF Waidbruck
- BF Bozen
- Carabinieri
- Straßendienst

Ein Tipp unter Freunden:  
Beim **Kopieren** Gewicht, Länge  
und Technologie beachten.



Wer Vorbild ist, findet immer Nachahmer. So auch MAGIRUS: Unsere berühmte GL ist jetzt nicht mehr die einzige Drehleiter mit Gelenkarm am Markt. Einzigartig bleibt die MAGIRUS-Leiter aber nach wie vor, denn ein Vergleich der technischen Daten beweist wieder einmal, dass selbst die beste Kopie die Qualität des Originals niemals erreicht. Interessiert an dieser und weiteren Kopiervorlagen? [www.iveco-magirus.net](http://www.iveco-magirus.net)



**IVECO  
MAGIRUS**

IVECO MAGIRUS Brandschutztechnik GmbH  
Hönigtaler Strasse 46 • 8301 Kainbach bei Graz  
Fax 03133/2077-31  
[www.iveco-magirus.at](http://www.iveco-magirus.at) • [office@iveco-magirus.at](mailto:office@iveco-magirus.at)

## Sinich

# Wohnungsbrand – zwei Verletzte – drei Wohnungen ausgebrannt

Am Mittwoch, 7. Jänner 2009, kam es in Sinich zu einem Wohnungsbrand. Zwei Dachgeschosswohnungen brannten völlig, eine weitere teilweise aus. Die Löscharbeiten dauerten insgesamt sieben Stunden.

Als die Wehrmänner der FF Freiberg um 2.43 Uhr vom Piepsen ihrer Personrufempfänger aus dem Schlaf gerissen wurden, wurde »Alarmstufe 1 – Bett in Brand« gemeldet. Wenig später traf das erste Fahrzeug vor Ort ein. Zu diesem Zeitpunkt loderten aus den Fenstern einer Dachgeschosswohnung in der Enrico-Fermi-Str. 10 in Sinich bereits Flammen. Unverzüglich wurde auf Alarmstufe 2 – Wohnungsbrand erhöht und die Feuerwehren von Labers und Untermais wurden zur Unterstützung angefordert. Zwei Personen hatten sich vor den Flammen auf den Balkon in Sicherheit bringen können und riefen von dort aus um Hilfe.

Unverzüglich wurde mit dem ersten Innenangriff begonnen. Die Decke des

Stiegenhauses war bereits verraucht, und als der Atemschutztrupp die Tür zur betroffenen Wohnung öffnete, wurde klar, dass eine Personenrettung ohne Gefährdung der Einsatzkräfte über diesen Weg nicht möglich war. Die Wohnung stand nämlich bereits in Vollbrand.

Die beiden Personen wurden daher über die inzwischen eingetroffene Drehleiter gerettet und vom Notarzt erstversorgt.

Da die Löschwasserversorgung durch die Hydranten nicht ausreichend war, legte die FF Labers, die mit zwei Kleinlöschfahrzeugen vor Ort war, vom nahe gelegenen Fischerteich eine zweite Löschleitung.

Die FF Freiberg war mit drei Kleinlöschfahrzeugen vor Ort und auch die FF Untermais war zur Verstärkung mit dem Tanklösch-, Mannschaftstransportfahrzeug und mit der Drehleiter nachgerückt. Die FF Meran rückte mit Universallöschfahrzeug, Drehleiter, und



dem LKW aus. Nachdem die FF Gratsch mit einem Kleinlöschfahrzeug und dem Atemschutzfahrzeug eingetroffen war, übernahm sie die Atemschutzüberwachung, die zuvor von der FF Freiberg durchgeführt worden war. Auch die Carabinieri waren im Einsatz.

Währenddessen gestaltete sich der Innenangriff aufgrund des hölzernen Dachstuhls äußerst schwierig. Über die hölzerne Zwischendecke breitete sich das Feuer auch auf die benachbarten Wohnungen aus. Die Holzkonstruktion stellte auch für die Atemschutzträger eine Gefahr dar, denn sie stürzte nach



### Beteiligte Einsatzkräfte:

FF Freiberg, FF Untermais, FF Labers, FF Meran, FF Gratsch, Abschnittsinspektor Karl Freund, Bezirksinspektor Max Pollinger, Carabinieri, Weißes Kreuz, Rotes Kreuz, Brandermittlungsteam der Berufsfeuerwehr



und nach ein. Zwei Atemschutztrupps führten deshalb von den Drehleitern aus einen Angriff durch, wobei das Löschwasser mit Klasse-A-Schaum benetzt wurde.

Über die Isolierung des Daches griff das Feuer schließlich sogar auf das angebaute Nachbarhaus über. Deshalb wurde in den angrenzenden Wohnun-

gen die Wärmebildkamera eingesetzt. Dadurch konnten Glutnester frühzeitig entdeckt und eine Ausbreitung bestmöglich verhindert werden.

Für einen Löscheinsatz auf dem Dach wurde aus dem Hinterhof eine weitere C-Leitung aufgezogen.

Diese Löscharbeiten gestalteten sich jedoch äußerst schwierig, da es eisig war

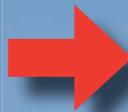
und die Trupps deshalb gesichert werden mussten.

In beiden Treppenhäusern wurden zusätzlich Überdruckbelüfter eingesetzt. Schließlich musste das Dach komplett abgedeckt werden. Die FF Freiberg erledigte die Nachlöscharbeiten und beendete den Einsatz gegen 9.45 Uhr.

FF Freiberg

## Investitionsschutz von Swissphone

**Rabattprogramm**  
Gültig ab 12. März 2009  
Details unter [www.swissphone.com/suedtirol](http://www.swissphone.com/suedtirol)



Kaufen Sie heute analoge Pager und wappnen Sie sich damit auch gleich für die Zukunft: Bei einem späteren Wechsel auf digitale Pager gewährt Ihnen Swissphone einen grosszügigen Rabatt bei der Neuanschaffung. Durch die Universalkompatibilität der Swissphone-Ladegeräte sind Sie mit Ihrer Investition zusätzlich auf der sicheren Seite. **Swissphone setzt sich ein - für Ihren Einsatz.**

## Kiens

# Brandereinsatz in der Fa. Kammerer Tankbau

Am 12. Februar 2009 wurden um 9.32 Uhr die Feuerwehren von Kiens, Ehrenburg und St. Sigmund von der Landesnotrufzentrale mit Alarmstufe 2 zu einem Brandereinsatz in die Firma Kammerer Tankbau in Kiens gerufen. Der Brand in der Werkshalle wurde vermutlich durch einen Funkenflug ausgelöst. In der Folge kam es zu einer kleinen Explosion. Der starke Rauch breitete sich kurzzeitig in der gesamten Halle aus.

Mit Einsatz von schwerem Atemschutz konnten die Männer der FF Kiens, FF Ehrenburg und FF St. Sigmund den Brand relativ schnell löschen. Der Schaumangriff erfolgte mit HD-Strahlrohren. Um 10.29 Uhr konnte »Brand aus« gemeldet werden. Die FF Bruneck wurde nachalarmiert und rückte mit dem Großraumlüfter an, um die große und hohe Werkshalle vom Rauch zu befreien. Weiters wurden von der FF Bruneck einige toxische Messungen durchgeführt und die Messprotokolle

an das Krankenhaus weitergeleitet. Mit Wärmebildkameras wurde sichergestellt, dass sich keine weiteren Glutnester in den Lüftungskanälen der Werkshalle befinden.

Ein Arbeiter, der sich gerade in unmittelbarer Nähe des Schadensbereichs befand, erlitt bei dem Versuch, mit einem Feuerlöscher gegen den Brand vorzugehen, eine starke Rauchgasvergiftung und musste noch vor Ort von einem Notarzt des Weißen Kreuzes Bruneck erstversorgt werden. Der Mann wurde von den Sanitätern des Weißen Kreuzes ins Krankenhaus Bruneck gebracht. Weitere sieben Arbeiter, die sich im Brandbereich befanden, wurden vom Notarzt des Rettungshubschraubers Pelikan II zu einer Kontrolluntersuchung ins Krankenhaus eingewiesen.

Die Ermittlungen zur genauen Brandursache leiteten die Carabinieri, die am Nachmittag auch Brandsachverständige der Berufsfeuerwehr hinzuzogen.



### Beteiligte Einsatzkräfte:

- FF Kiens – Einsatzleitung: 17 Mann
- FF Ehrenburg: 14 Mann
- FF St. Sigmund: 12 Mann
- FF Bruneck: 5 Mann und 7 Mann in Bereitschaft
- Weißes Kreuz Bruneck
- Pelikan II
- Carabinieri Kiens

## Kurtatsch

# Garagenbrand beim Fohrhof

Am Dienstag, 3. Februar, wurde von der Landesnotrufzentrale Alarmstufe 2 für die Feuerwehr Kurtatsch ausgelöst. Bei Umpumparbeiten von Treibstoff war im alten Stall des Fohrhofes ein Brand ausgebrochen.

Bereits bei der Anfahrt war über dem Brandobjekt eine große Rauchwolke zu sehen. Daraufhin ließ der Einsatzleiter, KDT Anton Marcinczak, die Alarmstufe erhöhen. Aufgrund technischer Probleme in der Landesnotrufzentrale konnte diese jedoch nicht die entsprechend der Alarmstufe vorgesehenen Feuerwehren von Graun, Penon, Tramin, Margreid und Kurtinig, nachalarmieren. Deshalb mussten als Ersatzwehren die Feuerwehren von Neumarkt, Laag und Salurn gerufen werden. Die Feuerwehr Penon hingegen konnte selbst die Sirene auslösen.

Die erste Erkundung des Brandobjektes ergab, dass der alte Stall, der inzwischen als Garage für landwirtschaftliches Gerät diente, in voller Ausdehnung brannte. Große Gefahr ging vom gelagerten Treibstoff im Brandobjekt aus. Wie der Besitzer, der sich selbst aus dem Gefahrenbereich retten konnte, mitteilte, waren mehrere Fässer und Kanister mit Benzin darin gelagert.

Weiters bestand die Gefahr, dass sich das Feuer auf den darüberliegenden Stadel und das angebaute Wohnhaus ausbreitet.

Als erste Maßnahme wurde ein Atemschutztrupp mit Hochdruckrohr zur Brandbekämpfung vorgeschickt, ein nachfolgender zweiter Atemschutztrupp unterstützte den ersten und barg mehrere Treibstofffässer aus der Gefahrenzone. Als eine Abluftöffnung geschaffen werden konnte, wurde das Belüftungsgerät eingesetzt und zusätzlich ein C-Rohr vorgenommen. Insgesamt wurden bei der Atemschutzsammelstelle fünf Trupps registriert und von dort aus überwacht.

Für die Löschwasserversorgung wurde eine ca. 200 m lange Zubringerleitung von einem Beregnungsbecken zum TLF Kurtatsch gelegt.

Nach ca. einer halben Stunde war der Brand soweit unter Kontrolle, dass erste Mannschaften wieder einrücken, bzw. ihre Gerätehäuser verlassen konnten. Bei den anschließenden Aufräumarbeiten wurden mit einer Wärmebildkamera und einem Fernthermometer nach Glutnestern gesucht, eine Brandwache führte später nochmals eine Kontrolle durch.



## Beteiligte Einsatzkräfte:

- insgesamt ca. 50 Mann
- FF Kurtatsch: TLF, KLF, MZF
- FF Penon: MTF, MZF
- FF Salurn: TLF, KLF, MZF
- FF Laag: KLF
- FF Neumarkt: Wärmebildkamera
- Weißes Kreuz Neumarkt
- Carabinieri Kurtatsch



## Luttach

# Mehrere technische Einsätze

Die Feuerwehr Luttach rückte in den letzten Wochen zu verschiedenen technischen Einsätzen aus, unter anderem zu zwei nächtlichen Verkehrsunfällen.

Der erste Unfall ereignete sich am 15. November 2008 zwischen Luttach und



Weißbach in einer lang gezogenen Kurve. Ein Fahrzeuglenker verlor die Gewalt über sein Fahrzeug, kam ins Schleudern und geriet über die Fahrbahn hinaus. Er durchbrach einen Zaun neben der Straße und stürzte seitlich in ein Bachbett.

Der Fahrzeuglenker und der Beifahrer konnten sich fast unverletzt aus dem Fahrzeug befreien. Die FF Luttach sicherte die Unfallstelle ab und leuchtete diese aus. Das Weiße Kreuz Ahrntal versorgte die Leichtverletzten.

Das völlig zerstörte Fahrzeug wurde von einem Privatunternehmen aus dem Bachbett geborgen.

Zum zweiten Unfall kam es am 30. Jänner 2009 kurz vor Luttach. Die Frei-



willige Feuerwehr Luttach wurde um 22.30 Uhr über Personenrufempfänger mit einer Alarmstufe 4 alarmiert. Auf der Hauptstraße zwischen Luttach und St. Johann kam ein talauswärts fahrendes Fahrzeug ins Schleudern und prallte seitlich mit der Beifahrerseite gegen ein entgegenkommendes Fahrzeug.

In beiden Fahrzeugen saßen jeweils zwei Personen, die zum Glück nur leichte Verletzungen davon trugen. Es entstand an beiden Fahrzeugen jedoch Totalschaden.

Die Freiwillige Feuerwehr Luttach übernahm die Sicherungs- und Aufräumarbeiten sowie die Ausleuchtung der Unfallstelle für die Behörden.

**Der ideale  
Nass-Sauger  
für jede  
Feuerwehr**



FeuerwehrSauger ATTIX 751-71  
Nilfisk ALTO



**LANGEBNER**  
G A S T R O S Y S T E M

Qualität, Kompetenz und Verantwortung aus einer Hand

- PLANUNG VON GROSSKÜCHEN • GROSSKÜCHEN
- ENERGIEOPTIMIERUNGEN • WÄSCHEREIANLAGEN
- KAFFEEMASCHINEN • EINZELGERÄTE • SERVICE

Siebeneich / Terlan · 0471 91 74 27 · info@langebner.it



**Senden Sie Berichte  
und Fotos  
an unsere Redaktion!**

**Inserieren Sie in der  
Feuerwehrzeitung!  
Sie erreichen mindestens  
6.000 Leser...**



Mercedes-Benz

Dafür legen wir unsere Hand ins Feuer.  
Mercedes-Benz Actros.

**AUTOINDUSTRIALE** - A. Grandi Straße 16 - BOZEN - Tel. 0471/550250  
J. G. Mahl Straße 48 - BRUNECK - Tel. 0474/570000 [www.autoindustriale.com](http://www.autoindustriale.com)



**kofler  
fahrzeugbau**

[www.kofler-fahrzeugbau.it](http://www.kofler-fahrzeugbau.it) · [kofler.fahrzeugbau@rolmail.net](mailto:kofler.fahrzeugbau@rolmail.net)  
Tel. 0473 56 54 02 · Gewerbestraße LanaSüd I-39011 Lana (BZ)

Meisterbetrieb für Spezialfahrzeuge und  
Feuerwehrtechnik

Besuchen Sie uns auf der  
**Civil Protect 09**  
27-29.03.2009 · Stand D25/28

## Meran

# Fahrzeuglift zerquetscht Pkw



Zu einem nicht alltäglichen Einsatz wurde die Freiwillige Feuerwehr Meran am 12. Jänner 2009 gegen 8 Uhr morgens gerufen.

Beim Verlassen einer Tiefgarage mittels Fahrzeuglift wurde ein Pkw regelrecht zusammengedrückt. Der sich im Fahr-

zeug befindende Fahrer wurde durch die starke Verformung des Wagens im Fahrzeug eingeklemmt. Die Feuerwehr Meran befreite den Lenker mit einer Rettungssäge aus dem völlig zerstörten



Fahrzeug und übergab ihn dem Rettungsdienst.

Im Einsatz standen neben der Feuerwehr Meran das Weiße Kreuz Meran, der Notarzt Meran, die Staatspolizei und die Stadtpolizei Meran.



## Gerätesätze für Feuerwehren

- Gurte
- Seile
- Karabiner
- Absturzsicherungs-ausrüstung
- Spezialausrüstung



### Panorama Diffusion KG: Vertrieb der Marken

Brennerstraße 17/a

39040 VAHRN

Tel. 0472 201 114

E-Mail: [safety@panoramadiffusion.it](mailto:safety@panoramadiffusion.it)

[www.panoramadiffusion.it](http://www.panoramadiffusion.it)

**EDELRID**   
SAFETY

  
**BORNACK**

## Penon/Fennberg

# Von Ende November bis Ende Dezember 2008 im Dauereinsatz



Eingestürztes Scheunendach Nähe Ulmburg Oberfennberg



Abschöpfen von Schneelawinen Grundschule Penon



Beseitigung von Bäumen Fennnerstraße



Dach abschöpfen in Ulmburg Oberfennberg



Dach abschöpfen in Oberfennberg



Beseitigung von Bäumen Fennnerstraße

Die starken Schneefälle im November und Dezember des vergangenen Jahres forderten die Freiwillige Feuerwehr Penon fast täglich. In Penon und auf der Fennbergerstraße mussten von den Schneemassen umgerissene Bäume und Äste mithilfe von Motorsägen zerkleinert und weggeräumt werden, damit der Verkehr und besonders die Schneeräumfahrzeuge wieder passieren konnten.

In Penon war der Weiler »Pichl« in der Wies mehrere Tage ohne Strom. Ein umgestürzter Baum hatte die Stromleitung unterbrochen. Der Weiler mit insgesamt 5 Familien, wurde von der Feuerwehr mit einem Notstromaggregat versorgt. Zudem mussten mehrere Dächer von Dachlawinen befreit werden.

Einen nicht alltäglichen Einsatz hatte die Feuerwehr in Oberfennberg. Dort drohten die Dächer des Ansitzes Ulmburg den Schneemassen nicht mehr standzuhalten. Bei diesem Einsatz wurden auch die Nachbarwehren aus Kurtatsch, Graun und Fennberg zur Unterstützung herbeigerufen. Mit Schneeschaufeln und einer Nylonfolie wurden die Schneemassen von den Dächern entfernt. Dabei wurde besonders auf die gute Sicherung aller Wehrmänner geachtet. Auf den Dächern befand sich zirka 1,70 m Schnee. Beim alten Stadel ist ein Teil des Daches aufgrund des enormen Gewichtes eingebrochen.

Am 14. Dezember musste die Fennbergerstraße aufgrund einer Mure über

Nacht gesperrt werden. Am nächsten Tag, nach Besichtigung der Einsatzstelle durch einen Geologen, wurden die Bäume auf der Erdmure von der Feuerwehr entfernt.

Am 23. Dezember ging ebenfalls auf der Fennbergerstraße im Bereich »Torgglbach« eine Schneelawine nieder. Auch hier hat die Feuerwehr Aufräumarbeiten durchgeführt.

Conway "Primus", der Schuh mit dem schon mancher zum Feuerwehr-Weltmeister wurde...

Unverbindl. P. Empf.:  
49,90 Euro  
Verfügbar in den  
Größen: 36 - 47  
Farbe: schwarz-grau

Hochschaftschnürer -  
sehr leicht, Fersen-  
dämpfung - griffige  
Profilsohle, Oberteil  
mit Lederabsatz -  
angenehm gepolsterter  
Schafabschluss



...jetzt exklusiv bei:

Schuhhaus/Calzature



**Trenner**

in Sterzing · Neustadt 39

Tel. 0472 760011



### Lager- und Industriezelte

für den kurz-, mittel- und langfristigen Raumbedarf



### Festzelte

ideal für Feste, Messen, Kongresse, Partyzelte, VIP-Zelte



### Faltzelte

die professionelle Überdachung in 15 Sekunden



**Zubehör:** Theken, Bühnen, Heizung, Dekoration, Tische und Stühle, WC-Einheiten u.v.m.



Handwerkerstr. 14 • 39011 Lana (BZ) • Tel. 0473 56 38 10 • Fax 0473 56 01 82  
www.tendsystem.com • e-mail: info@tendsystem.com

# Das Bier unserer Heimat



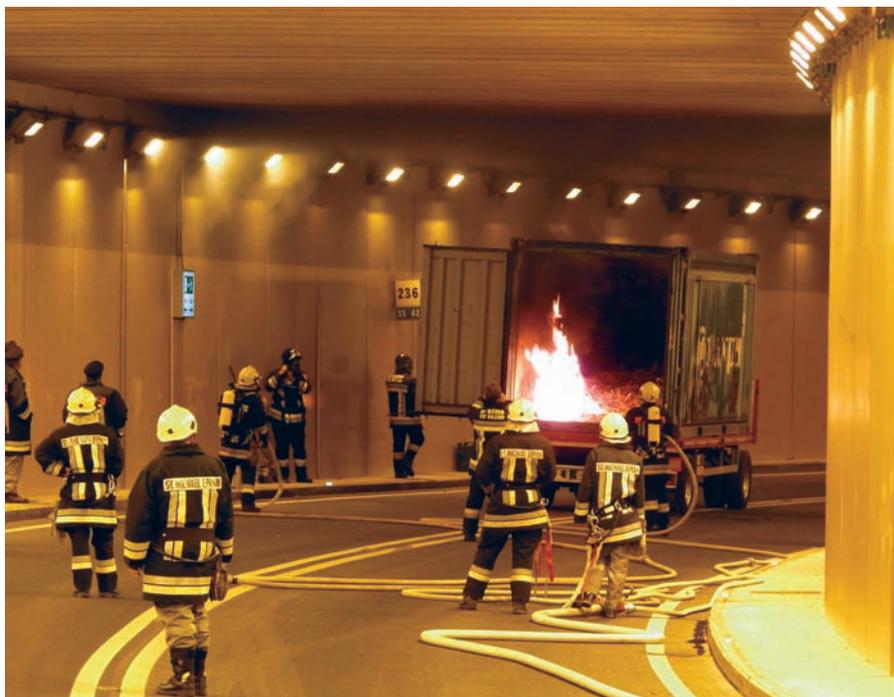
WWW.FORST.IT

## St. Michael/Eppan

**Großübung im Tunnel**

Am 25. November 2008 wurde eine große Notfallübung im Tunnel der Umfahrungsstraße St. Michael/Eppan abgehalten. An der Übung waren die Freiwilligen Feuerwehren von St. Michael, St. Pauls, Girlan, Eppan-Berg sowie das Weiße Kreuz, die Berufsfeuerwehr Bozen, die Gemeindepolizei, die Carabinieri, die Straßenpolizei, der Gemeindeviverschutz, die Straßenverwaltung und Techniker des Baues beteiligt. Als Gäste waren auch Bürgermeister Franz Lintner, die Gemeindeferenten für Zivilschutz, der Bezirksfeuerwehrpräsident Josef Mair, der Bezirksfeuerwehrinspektor Luis Oberkofler, der Abschnittsinspektor Christian Warasin, der Sektionsleiter des Weißen Kreuzes Stefan Dissertori und der Förster Martin Ebner anwesend. Bei der Übung wurden ein Autounfall mit einer eingeklemmten Person und der Brand eines Lkw im Tunnel simuliert. Um 21 Uhr wurde über die Notrufeinrichtung des Tunnels ein Unfall gemeldet und daraufhin die FF St. Michael über die Landesnotrufzentrale alarmiert.

Der Einsatzleiter, Kommandant Armin Meraner, beorderte das Rüst- und Tanklöschfahrzeug Eppan zum Einsatzort. Ein erster Lagebericht ergab, dass eine Person eingeklemmt sei. Deshalb wurde unverzüglich auch das Weiße Kreuz Überetsch verständigt. Die Männer befreiten die verletzte Person mit hydraulischen Rettungsgeräten aus dem Fahrzeug und übergaben sie dem Rettungsdienst. Weiters wurde ein Brandschutz aufgebaut, die Unfallstelle abgesichert und die Ampeln auf Rot gestellt. Zum Schluss wurde die Unfallstelle noch gesäubert. Anschließend wurde der Container der Berufsfeuerwehr Bozen in Stellung gebracht und in Brand gesetzt. Daraufhin rief der Einsatzleiter die Feuerwehren von St. Michael, St. Pauls, Girlan und Eppan-Berg zur Brandbekämpfung in den Tunnel. Als die ersten Einsatzkräfte vor Ort ankamen, erhielten sie folgenden Lagebericht: »LKW-Brand im Tunnel mit großer Rauchentwicklung – Einsatz nur mit schwerem Atemschutz möglich.« Sofort wurden vom Einsatzleiter



Armin Meraner über Funk die Berufsfeuerwehr verständigt und der große Tunnellüfter angefordert. Wegen des günstigen Windes wurde der Lüfter am Nordportal eingesetzt. Somit konnten die mit schwerem Atemschutz ausgerüsteten Wehrmänner zum Brandherd vordringen. Die Feuerwehr St. Pauls kontrollierte vom Südportal aus, ob sich noch Personen im Tunnel befinden. Die Feuerwehr Girlan wurde beauftragt, die Wasserversorgung vom Hydranten »Bar Alexandra« zur Nordseite des Tunnels für die Tanks 1 und 2 »St. Michael« aufzubauen. Die Feuerwehr Eppan-Berg bekam den Befehl, unter schwerem Atemschutz den Fahrradtunnel nach Personen abzusuchen. Der Einsatzleiter konnte nach der Besichtigung der Lage den Befehl »Übung beendet« und »Geräte aufnehmen« geben. Anschließend versammelten sich alle Beteiligten beim Gerätehaus der FF St. Michael, wo sich der Bürgermeister bei allen Helfern bedankte und die große Bedeutung solcher Notfallübungen hervorhob. Auch der Bezirksfeuerwehrinspektor Luis Oberkofler dankte den Einsatzkräften für die gute Zusammenarbeit und dem

Einsatzleiter für die gute Koordinierung der einzelnen Hilfsorganisationen. Nach einer anschließenden Übungsbesprechung wurde noch einmal betont, dass eine gut funktionierende Zusammenarbeit der einzelnen Einsatzkräfte und Behörden bei einer solchen Notfallübung extrem wichtig sei, um einen Erfolg im Ernstfall zu garantieren. Die Gemeindeverwaltung von Eppan lud anschließend alle zu einer kleinen Stärkung ins Gerätehaus ein.

**Beteiligte Einsatzkräfte:**

- FF St Michael: 48 Mann, 7 Fahrzeuge
- FF St. Pauls: 9 Mann, 1 TLF
- FF Girlan: 9 Mann, 2 Fahrzeuge
- FF Eppan-Berg: 6 Mann, 1TLF
- Berufsfeuerwehr Bozen: 4 Mann, 2 Fahrzeuge
- Weißes Kreuz Überetsch Gemeindepolizei
- Carabinieri
- Straßenpolizei
- Straßenverwaltung

BFV Bozen

## Rettungshundestaffel – Mit kalter Schnauze Leben retten



Die unverwechselbare Landschaft Südtirols lockt jährlich tausende von Wanderfreudigen an. Von den Talsohlen bis in den hochalpinen Bereich bieten sich sowohl für Einheimische als auch für Gäste unzählige Möglichkeiten zur Erholung, Spaß und sportlicher Betätigung.

Damit die Wanderabenteuer zu unvergesslichen Erlebnissen werden und einen guten Ausgang finden, bedarf es im Ernstfall aber nicht zuletzt eines gut

funktionierenden und professionellen Rettungswesens.

### Organisation der Rettungseinheiten

Neben dem Weißen und Roten Kreuz, den Bergrettungen und den Feuerwehren zählen im alpinen wie voralpinen Bereich auch die Rettungshundestaffeln zu den Spezialisten bei der Personensuche.

In der Regel sind die Einsatzgebiete zwischen den einzelnen Körperschaften klar voneinander abgegrenzt. So fällt der alpine Bereich vordergründig in die Zuständigkeit der Bergrettungen, ländliche Gebiete werden hingegen vor allem durch die Feuerwehren abgedeckt. Im Bezirk Bozen bestehen vier Hundestaffeln, die jeweils in einer Organisation wie beispielsweise jener der Carabinieri, des Roten Kreuzes, der Bergrettung oder der Feuerwehr eingebunden sind. Zusätzlich gibt es auch noch eine privat organisierte Mannschaft – jene der Dolomiten.

Eine Sondereinheit der Feuerwehr beschäftigt sich schon seit über zehn Jahren mit der Ausbildung von Suchhunden für die so genannte »Flächentrümmer und geruchsspezifische Personensuche« (Man-Trailing). Zurzeit besteht die Einheit aus drei Frauen und zwölf Männern, die zusammen mit ihren Suchhunden jederzeit über die Notrufnummern 115 oder 118 abrufbereit sind.

**Wenn möglich, sollten Beiträge für die  
»Feuerwehrzeitung« auf CD oder  
mit E-Mail übermittelt werden.**

**Digitale Bilder sollten eine Auflösung  
von 300 dpi haben. Danke!**

1/2009

Die Feuerwehren berichten

### Auszug aus dem Jahresbericht von 2007

**16. Juli 2007, 22 Uhr** – Alarmierung durch die Landesnotrufzentrale: zwei Personen aus Deutschland werden vermisst.

Nach stundenlangem, aber ergebnislosem Durchkämmen der Wälder, Abbruch der Suchaktion um 2 Uhr morgens.

**17. Juli 2007, 6.30 Uhr** – Wiederaufnahme der Suche; die Suchmannschaften werden durch die Flug- sowie die Bergrettung unterstützt.

Gegen 11 Uhr wird eine der beiden vermissten Personen wohlbehalten aufgefunden, die zweite bleibt weiterhin verschwunden.

Um die Mittagszeit orten die Suchmannschaften die zweite abgängige Person unterhalb einer circa 30 Meter hohen Felswand. Die Hilfe kommt aber zu spät, es kann nur noch der Tod festgestellt werden.

### Mensch und Hund als ein Team

Wie der kurze Einsatzbericht zeigt, endet nicht jeder Einsatz glücklich. Die Rettungskräfte werden immer wieder mit Einzelschicksalen konfrontiert. Jedoch können durch gezielte Suchaktionen sehr viele Menschen gefunden und gerettet werden. Die Ansprüche, die an den Hundeführer und seinen Hund gestellt werden, sind enorm hoch. »Mensch und Tier müssen zu einer Einheit, einem Team verschmelzen, um gute Arbeit zu leisten. Das kann man nur durch ständiges Training und ein kritisches Hinterfragen der Übungen erreichen«, so Helmut Figl, Staffelleiter der Rettungshundestaffel des Bezirksfeuerwehrverbandes Bozen.

### Ein langer Ausbildungsweg

Bei der Hundestaffel des Bezirksfeuerwehrverbandes Bozen werden die

Hunde bereits als Welpen auf ihre zukünftige verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet.

Die Ausbildung erfordert viel Zeit, Geduld und Ausdauer. Die strenge Erziehung des Hundes, die auch durch die restriktiven Vorgaben der Staffelleitung mitbestimmt wird, ist aber vor allem eine Herausforderung für den Hundeführer. Eine ernst gemeinte Ausbildung ist nämlich weder als Sport noch als eine Spaßstunde auf dem Hundepplatz zu verstehen. Es geht vielmehr um das Erlernen und Üben jener Aufgaben, die im Ernstfall zur Rettung von Menschenleben beitragen können.

Die unzähligen Trainingsstunden und Entbehrungen verflüchtigen sich jedoch, wenn mithilfe der vierbeinigen Freunde jemandem geholfen werden kann.

# Bullard<sup>®</sup> extrem

# FIRE TECH<sup>KG</sup>

## BULLARD T4

### Wärmebilder im Breitbildformat

Bullard, der führende Hersteller von Wärmebildkameras für die Feuerwehr, stellt die neue Bullard T4 vor. Sie hat den größten Bildschirm aller Kleinformat WBKs.

Zusammen mit dem neuen Infrarotsensor liefert sie derzeit die höchstmögliche Auflösung. Der digitale Zoom, die mehrstufige Einfärbung des Displays und der weltweit einzigartige elektronische Blendenregler runden das Gesamtkonzept ab und bieten den Feuerwehren bisher ungeahnte Möglichkeiten.

Die T4 liefert sehr detailreiche Bilder, vor allem unter schwierigen Einsatzbedingungen und bei extremen Umgebungstemperaturen. Ein weiterer Meilenstein der Bullard EXTREM Familie!



Gasser Richard & Co.

**39010 TISENS** · Longnui 88/Q

Tel. & Fax 0473 92 05 79 · Mobil Tel. 0329 6 91 85 66

FF Frangart

## Doppelter Grund zum Feiern

Für die Freiwillige Feuerwehr Frangart war der 31. Mai 2008 ein ganz besonderer Festtag, denn es gab einen doppelten Grund zum Feiern.

Zum einen wurde das umgebaute Gerätehaus gesegnet und offiziell seiner Bestimmung übergeben und zum anderen wurde ein neues Geländefahrzeug in Dienst gestellt.

Das im Jahr 1970 in Eigenregie erbaute Gerätehaus entsprach schon lange nicht mehr den heutigen Anforderungen und so waren ein Umbau und die Erweiterung dringend notwendig geworden.

Der Gemeinde Eppan, allen voran Bürgermeister Dr. Franz Lintner, sind wir zu Dank verpflichtet, dass wir nun

ein erneuertes Heim bekommen haben.

Bürgermeister Lintner sagte in seiner Rede, dass durch den eng begrenzten Raum im Dorfzentrum die Umstrukturierung und Sanierung der Halle sehr schwierig erschienen. Letztendlich ist der Umbau, auch dank des Entgegenkommens der Grundnachbarn, gut gelungen.

Die Halle wurde gegen Süden erweitert sowie unterkellert und dadurch konnte ein Lagerraum geschaffen werden. Im Dachgeschoss wurde ein Zivilschutz- und Schulungsraum untergebracht.

Die Festansprache hielt Landesrat Dr. Florian Mussner. Er betonte, dass das Feuerwehrwesen auf der in der Bevölkerung tief verwurzelten, positiven Einstellung zur Freiwilligkeit gründet.

Gleichzeitig mit dem Gerätehaus haben wir auch ein neues Geländefahrzeug in den Dienst gestellt, für das Frau Kathrin Sanin gerne die Patenschaft übernommen hat.

Das neue Fahrzeug der Marke Nissan, Mod. Navarra, ersetzt unsere Campagnola aus dem Jahr 1971, die nicht mehr den technischen Bestimmungen entsprach. Die Finanzierung des neuen Fahrzeuges erfolgte durch Beiträge der Gemeinde, des Landes, der Südtiroler Volksbank und durch Eigenmittel.

Unter großer Beteiligung der Dorfbewohner und vieler Feuerwehrkameraden der Nachbarwehren nahm unser Landesfeuerwehrkurat P. Reinald Romaner die Segnung vor.

Die würdige Feier wurde von der Musikkapelle Frangart musikalisch umrahmt.

SF Helmuth Ohnewein



## Platz für die Jugendgruppen



In der Feuerwehrzeitung ist schon seit Langem die Rubrik »Jugend/Bewerbe/Sport« vorgesehen, in der Berichte, die zum Thema Jugendarbeit eingegangen sind, veröffentlicht wurden.

Vom Landesjugendreferent Peter Volgger wurde der Wunsch geäußert, in der Feuerwehrzeitung ausführlicher über die Jugendarbeit zu berichten. Daraufhin hat der Landesfeuerwehrausschuss beschlossen künftig in der Feuerwehrzeitung bis zu zwei Seiten für die Jugend vorzusehen. Voraussetzung dafür ist, dass brauchbare Berichte zur Verfügung gestellt werden.

Herr Klaus Obwegeser, Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Prad, hat sich bereiterklärt, die Jugendgruppen in diesem Bereich zu unterstützen. Es liegt an den einzelnen Gruppen, Berichte mit Informationen zu ihrer Tätigkeit mit entsprechendem Bildmaterial zu liefern, damit die Jugendseiten interessant gestaltet werden können.

Die entsprechenden Berichte und Unterlagen sind wie üblich an die Redaktion der Feuerwehrzeitung, beim Landesfeuerwehrverband in Vilpian, Brauereistraße 18, am besten in digitaler Form an die E-Mail-Adresse [lfv@lfvbz.it](mailto:lfv@lfvbz.it) zu schicken. Der

Landesverband wird die Unterlagen dann an Klaus Obwegeser zur Bearbeitung weiterleiten. In Absprache mit der Redaktion und im Rahmen der Möglichkeiten werden dann die Artikel in der Feuerwehrzeitung veröffentlicht. Herr Obwegeser ist für die Jugendgruppen wie folgt erreichbar: Telefon 335 6425146 oder per Fax 0473 618565.

Wir bedanken uns bei Herrn Obwegeser für die Bereitschaft, bei den Ju-

gendseiten mitzuarbeiten und hoffen, dass viele Jugendgruppen Berichte zur Verfügung stellen.

Die Redaktion



»Es war einmal ...«: Die Jugendgruppe der FF Prad im Jahr 1978

Spezielle Anlässe  
brauchen  
spezielle Werbung

## Das „Feuerwehr-Paket“

Genügend Spots um Viele anzusprechen:  
30 Schaltungen (6 Tage à 5 Schaltungen)

Das „Feuerwehr-Paket“! Preiswerte Werbung um nur 450 € (ohne Produktionskosten) auf Südtirol 1 und um nur 390 € auf Radio Tirol, oder noch günstiger um nur 777 € im Kombi-Paket.

Professionelle Spotproduktion um nur 100 €.

Mein Radio

SÜDTIR 1 L

radiotirol  
SCHLAGER • OLDIES • EVERGREENS

Alle Preise zuzüglich 20% MwSt.

Lengmoos/Schöfweg

## Südtiroler Feuerwehrkameraden schaffen höchste Stufe der bayerischen Prüfung für technische Hilfeleistung



Die sechs Südtiroler vorne in den dunklen Schutzanzügen mit Kommandant Paul Lang (stehend 4. von rechts) und 11 Schöfweger dahinter. Mit auf dem Bild KBI Michael Fleck (v.l.), Kommandant Markus Weiß und rechts die Schiedsrichter (Foto: Meier)

Die Endstufe des Bayerischen Leistungsabzeichens für die Technische Hilfeleistung der Feuerwehren war das seit 1998 angestrebte Ziel von Südtiroler Feuerwehrmännern aus Lengmoos-Klobenstein auf dem Rittner-Hochplateau bei Bozen. Sechsmal hatten sie deshalb die rund 900 Kilometer Hin- und Rückfahrt auf sich genommen, um bei den Feuerwehrkameraden in Schöfweg die erforderlichen Prüfungen im Zweijahres-Rhythmus abzulegen. So

machte sich auch diesmal die FF Lengmoos/Klobenstein am 8. November 2008 auf den Weg nach Schöfweg. Treibende Kraft war stets der Kommandant Paul Lang, der zusammen mit drei Mitgliedern der Feuerwehr Lengmoos-Klobenstein das ersehnte Abzeichen aus den Händen von KBI Michael Fleck entgegennehmen konnte. Fleck lobte nicht nur die mit »Disziplin, Ruhe und Gewissenhaftigkeit« abgelegte fehlerlose Prüfung, sondern wür-

digte vor allem auch die Tatsache, dass die Südtiroler sich so schnell mit dem neuen Schöfweger Löschfahrzeug vertraut gemacht hatten. Wie schon 1998 hatte man sich daheim in Südtirol anhand von Beladeplänen und Fotos die Ausstattung des Schöfweger HLF 20/16, das sie bei der Fahrzeugsegnung Anfang September kennen gelernt hatten, eingeprägt. So waren am Prüfungstag selbst nur mehr ein paar praktische Übungen notwendig, um das reibungslose Zusammenspiel mit den drei Aushilfskräften der FF Schöfweg, die die neunköpfige Gruppe vervollständigten, abzusichern.

Bürgermeister Martin Geier, der als damaliger FF-Kommandant die freundschaftliche Zusammenarbeit mit Paul Lang eingefädelt hatte, sparte ebenfalls nicht mit Lob und Anerkennung. Für das Lengmooser Feuerwehrhaus überreichte er das als Hinterglasmalerei gestaltete Schöfweger Gemeindewappen.

Feuerwehrvorsitzender Robert Haidn und Kommandant Markus Weiß gratulierten ebenfalls und freuten sich über die beständige freundschaftliche Verbundenheit, die auch bei gegenseitigen Besuchen von Gründungsfesten und Fahrzeugsegnungen, aber auch bei privaten Aufenthalten in der herrlichen Urlaubsregion mit den bekannten Erdpyramiden vertieft worden wa-



ren. Beide überreichten einen Geschenkkorb mit Ramelsberger Produkten, Schöfweger G'selchtem und Bauernbrot. Als Gegenleistung erhielt die FF Schöfweg von Paul Lang einen Präsentkorb mit Südtiroler Spezialitäten.

Die Vorgeschichte zu dieser länderübergreifenden Zusammenarbeit begann bereits 1996, als die Schöfweger Feuerwehr anlässlich ihres Jahresausfluges beim »Amtmann«-Gasthof, der als Teil eines Gebäudeensembles mit Pfarrkirche und Kommende-Haus dem Deutschen Orden gehört, ausgerechnet bei Paul Langs Familie zum Mittagessen eingekehrt war. Neugierig und an allem Feuerwehrtechnischen auch im Urlaub interessiert, baten die Schöfweger den Gastwirt, ihnen das gegenüberliegende neue Feuerwehrgerätehaus zu zeigen. Hinsichtlich der Fahrzeuge und Gerätschaften, die die 6.000 Einwohner große Gemeinde Ritten dieser Hauptfeuerwehr zur Verfügung stellt, hatte Kommandant Paul Lang wesentlich mehr als die Schöfweger

ger anzubieten. Doch bei den Leistungsprüfungen stellte Lang fest, dass trotz Spreizerausstattung der Fahrzeuge dergleichen in seiner Heimat Südtirol und überhaupt in Italien nicht angeboten wird. So vereinbarte er mit dem Schöfweger Kommandanten nach Möglichkeiten zu suchen, diese THL-Prüfung in Bayern ablegen zu können.

Nachdem die grenzüberschreitende Leistungsprüfung von den verantwortlichen Stellen genehmigt worden war, unterzogen sich 1998 elf Südtiroler zum ersten Mal dieser Prüfungsanforderung; auch damals schon mit null Fehlern. Berufliche und familiäre Gründe waren schuld, dass in diesem Jahr mit Paul Lang nur Florian Unterhofer, Christian Öhler und Anton Rottensteiner zur Endstufe Gold auf Rot antreten konnten.

Bei der Überreichung der Leistungsabzeichen wurde jedoch sowohl von der Kreisbrandinspektion als auch von den beiden befreundeten Feuerwehren der

Wunsch geäußert, auch in Zukunft die Zusammenarbeit fortzusetzen. Matthias Gampenrieder, dem nur noch eine Prüfung zur Endstufe fehlt und auch der Neuling Ivan Aberham wollen auf alle Fälle in zwei Jahren wiederkommen. Paul Lang selbst zeigte Interesse für eine neue Herausforderung, nämlich die Leistungsprüfung »Gruppe im Löscheinsatz«, die es wie die THL-Prüfung in Südtirol in dieser Form nicht gibt. cm



## CIVIL PROTECT 09

2. FACHMESSE FÜR ZIVILSCHUTZ UND NOTFALL

27. - 28. MÄRZ 2009 | 9.00 - 18.00 UHR

29. MÄRZ 2009 | 9.00 - 17.00 UHR

FIERABOLZANO  MESSEBOZEN

[www.civilprotect.it](http://www.civilprotect.it)  
MESSE BOZEN AG | Südtirol | Italien

Jugendgruppe Gargazon

## Besichtigung der Berufsfeuerwehr in Bozen

Am Samstag, 24. Jänner, sind die Jugendbetreuer der Feuerwehr Reinhard Werth und Harald Gasser mit unserer Jugendfeuerwehr, einigen interessierten Mittelschülern und deren Eltern, nach Bozen gefahren, um das Betriebsgelände der Berufsfeuerwehr zu besichtigen. Zwei Offiziere der Berufsfeuerwehr nahmen sich Zeit und führten uns, in Gruppen aufgeteilt, durch die

Feuerwehrhallen. Viele Geräte und Fahrzeuge wurden besichtigt und erklärt, alle Fragen beantwortet. Beeindruckend waren ein riesiges Tunnelbelüftungsgerät auf einem Tieflader, lastwagengroße Stromaggregate, viele verschiedene LKW, ein ferngesteuerter Bobcat (Kleinbagger), einige Drehleitern, ein mobiler Operationsaal, Boote und große Lastenkräne, um nur eini-

ge der interessantesten Objekte zu nennen. Auch der Funkzentrale durften wir einen Besuch abstatten. Im selben Gebäude befindet sich auch die Landesnotrufzentrale und wir mussten feststellen, dass es dort selten ruhig ist. Am Ende fanden den Nachmittag alle sehr interessant und waren froh, die Gelegenheit genutzt zu haben.

Harald Gasser



Schleis/Thaur

## Wehrmänner legen Atemschutz-Leistungsprüfung ab

Die Atemschutz-Leistungsprüfung in Silber konnten die Wehrmänner der Freiwilligen Feuerwehr Schleis mit KDT

Peter Abarth, Norbert Waldner und David Waldner im vergangenen Herbst, am 11. Oktober 2008, in

Thaur/Nordtirol mit Erfolg abschließen. Neben der theoretischen waren die praktischen Prüfungen wie Vorbereitung und Ausrüstung für Atemschutzeinsatz mit Schutzkleidung, Atemschutzgerät, Funk und weiteren erforderlichen Zusatzausrüstungen für Menschenrettung und Löschangriff im Gebäudeinnern Teile der Leistungsprüfung.

Konsequentes und sachkundiges Arbeiten, gegenseitige Unterstützung und Überprüfung von persönlicher Schutzausrüstung und Geräten sind einige der erforderlichen Maßnahmen für einen sicheren und effizienten Atemschutzeinsatz.

Dieses Handeln unter vorgegebenen Zeitlimits ist deshalb auch Inhalt einer solchen empfehlenswerten Atemschutz-Leistungsprüfung.



## Mauls

## Eisstock-Turnier des Bezirkes Wipptal/Sterzing



Sieger der FF Ratschings

Mauls war heuer wieder Veranstalter des Bezirks-Eisstockschießens der Freiwilligen Feuerwehren des Bezirkes Wipptal, das am 17. Jänner 2009 stattfand und sich seit Jahren schon großer Beliebtheit erfreut. Dass es letztendlich doch nur neun Mannschaften waren, die teilgenommen haben, mag andere Gründe gehabt haben.

Dennoch, die Teilnehmer fanden eine perfekte Eisfläche vor, die auf allen vier Bahnen gleich gute und faire Voraussetzungen bot. Gutes Wetter und optimales Umfeld waren für alle Teilnehmer die besten Rahmenbedingungen für einen fairen und angenehmen Wettstreit. Die Verpflegung im angrenzenden Vereinslokal war auch sehr gut, wofür man den Veranstaltern, der Freiwilligen Feuerwehr Mauls um KDT Al-



2. Platz FF Wiesen

bin Lanz und seinem Stellvertreter Anton Bacher, nur Dank und Lob aussprechen kann.

Als souveräne Sieger gingen mit acht Siegen aus acht Spielen die Männer der Wehr Ratschings hervor. Rudi Hofer, Josef Kotter, Georg Volgger und Josef Wurzer nahmen die Siegetrophäe, gestiftet von LA Dr. Thomas Eg-



3. Platz FF Mauls

ger, der auch selber kurz anwesend war, entgegen. Es folgten auf den Rängen 2 und 3 die Mannschaften der Wehren Wiesen und Mauls, die ebenso Trophäen in absteigender Größe von LA Dr. Thomas Egger entgegennehmen konnten. Grußworte entbot bei der Siegerehrung auch der Bezirksfeuerwehrpräsident Peter Heidegger.



250 MAN  
Individuelle Konfiguration  
Ihres MAN-Fahrgestells!  
Info: Hr. Peter Messner

**CARMAN GmbH**  
39018 TERLAN (BZ) • Greifensteinerweg 4  
Verkauf 0471 913151 • Service 0471 507295  
info@carmantrucks.com

[www.carmantrucks.com](http://www.carmantrucks.com)



**Senden Sie Berichte  
und Fotos  
an unsere Redaktion!**

**Inserieren Sie in der  
Feuerwehrzeitung!  
Sie erreichen mindestens  
6.000 Leser...**

## Roßkopf

## Bezirksfeuerwehr-Ski- und Rodelrennen

Es war einmal mehr die Freiwillige Feuerwehr Thuins, die sich zur aufwändigen Organisation des Feuerwehr-Wintersporttages bereiterklärt hat. Am 1. Februar 2009 kamen ein Riesentorlauf auf der Telfer Seite des Roßkopfes am Vormittag und ein Rodelrennen auf der Roßkopfstraße am Nachmittag zur Austragung. Die Organisatoren durften sich schon im Vorfeld eines großen Teilnehmerfeldes erfreuen. Alle Wehren bis auf eine nahmen mit z. T. großer Anzahl von Mitgliedern an beiden Rennen teil. Die Witterungsverhältnisse waren zwar äußerst schlecht, was besonders beim Skirennen negative Auswirkungen hatte. Trotzdem wurden hervorragende Tagesbestzeiten erzielt: der Sterzinger Stefan Lorenzi bei den Skiläufern und der Telfer Christian Frei bei den Rodlern. Die Wehr Telfes wur-



de für ihre überaus zahlreiche Beteiligung und durch gute Leistungen auch

mit dem Sieg in der Mannschaftswertung belohnt. Sie siegten vor den Wehren Sterzing und Ridnaun.

Es wurde erfreut festgestellt, dass es bei beiden Rennen keine Verletzungen gab. Mit von der Partie waren auch die geschätzten Feuerwehrfreunde vom benachbarten Bezirk Innsbruck/Land, das Ehrenmitglied Franz Reinisch, BK

a. D. Erich Hofer mit Gattin sowie BK-Stv. a. D. Peter Larcher.

Im Hotel Lahnerhof in Thuins fand im Anschluss an die Rennen die Siegerehrung statt, bei der viele schöne, von der Raika Wipptal gestiftete Medaillen und eine Vielzahl von zum Teil sehr wertvollen Sachpreisen unter den Teilnehmern verlost wurden.

Der Kommandant der Wehr Thuins, Erich Holzknicht, und der Bezirksfeuerwehrverband möchten auf diesem Wege allen Gönnern und Sponsoren für ihr großes Entgegenkommen herzlich danken, allen voran der Roßkopf-seilbahn AG, der Raika Wipptal, der Skischule Sterzing für die Zeitnehmung, der Waldinteressentschaft Thuins für ihre Zuwendung, den zahlreichen Firmen für die vielen schönen Sachpreise, besonders der Firma Schölzhorn Rent & Go und der Firma Torggler Rodelbau. Ein Dank auch dem eifrigen Fotografen Max Heidegger, der es ermöglichte, dass schon bei der Siegerehrung Fotos von den Teilnehmern verteilt werden konnten.

Der Bezirkspräsident Peter Heidegger dankte in seinen Grußworten den Organisatoren und wünschte sich, dass im kommenden Jahr mehr Feuerwehr-Gattinnen teilnehmen würden.

**Sicherheitsfragen?**

**Würth fragen!**

[www.wuerth.it](http://www.wuerth.it)

Würth GmbH, 39044 Neumarkt (BZ) Tel. 0471 828 111

## Niederdorf

## 28. Landeseisstockturnier der Freiwilligen Feuerwehren

Am Sonntag, 25. Jänner 2009 wurde auf dem Natur-Eisplatz von Niederdorf bei optimalen Bedingungen und gutem Wetter, das 28. Landesfeuerwehreisstockturnier ausgetragen. Die 20 Mannschaften wurden in zwei Gruppen eingeteilt. Ein Großteil der Teilnehmer kam aus dem Pustertal.

Ab 13 Uhr wurden dann die Platzierungen 5 bis 20 zwischen den beiden Gruppen ausgesprochen. Anschließend fanden das Endspiel und das Spiel um Platz 3 statt. Als Sieger und somit Landesmeister 2009 ging die Mannschaft der FF Taisten hervor, die im Endspiel gegen die Mannschaft der FF Weitenttal mit 19:11 gewann. Der 3. Platz ging an die Mannschaft der FF Pfalzen, die die Mannschaft der FF Oberbozen mit 31:3 schlug.

Nach dem Turnier fanden sich alle Mannschaften im Raiffeisen-Kulturhaus zum gemeinsamen Essen und der anschließenden Siegerehrung ein.

Kommandant Max Brunner konnte als Ehrengäste den Landesfeuerwehrpräsidenten Rudi Hofer mit Partnerin, den Bezirksfeuerwehrpräsident Hans Hellweger und Bürgermeister Dr. Johann Passler begrüßen. Er dankte allen Anwesenden für die Teilnahme und bedankte sich bei allen, die diese Veranstaltung in irgendeiner Form unterstützten.

Ein großer Glückstopf mit tollen Preisen, wurde unter den Teilnehmern verlost, wobei es das Glück mit einigen Kameraden sehr gut meinte.

Die FF Niederdorf möchte sich bei dieser Gelegenheit beim Eisschützenverein Niederdorf für die tolle Zusammenarbeit sowie bei allen Sponsoren und Gönnern recht herzlich bedanken.

FF Niederdorf  
GRKDT Werner Plack



Landesmeister 2009 FF Taisten mit LFP Rudi Hofer und KDT Max Brunner



- ★ **Handyalarmierung per SMS**
- ★ **WEB Alarmierung (Internet)**
- ★ **SMS Alarmbox Alarmierung**

**FEUERWEHR**  
SMS alarm systems for fire brigades  
**ALARM SMS II**

**100 Handys werden in ca. 15 Sek. alarmiert, Verwaltung über Internet!**

**Vorführung des ALARM SMS II**

**CIVIL PROTECT 09 - Messe Bozen, 27.-29. März**

**Besuchen Sie uns auf dem Messestand C21/64**

**Alarmierung • SMS•PAGER•FUNK • Kommunikation**  
Beratung Verkauf Service

**Ihr Ansprechpartner**

**Herbert Vieider • Tel. 348 3981909**  
**39053 Steinegg (BZ) • Hintertal 185**  
**www.komtech.it • komtech@dnet.it**



### Die Erstplatzierten:

1. FF Taisten / Oberpustertal
2. FF Weitenttal / Unterpustertal
3. FF Pfalzen / Unterpustertal
4. FF Oberbozen / Bozen
5. FF Terenten I / Unterpustertal
6. FF Mühlwald / Unterpustertal
7. FF Aufkirchen / Oberpustertal

Die Freiwillige Feuerwehr  Termine

Veranstaltung	Termin	Ort	Info
4. Internationale Parallel-Kuppel-Cup	25. April 2009	Sporthalle in Bad Marienberg (D)	www.ff-langenbach.de Eberhard Strunk, Tel. +49 171 778 0721
30. Bewerb um das FULA in Silber Kuppelbewerb	17. April 2009 9. Mai 2009	LFS Linz (OÖ) Winnebach	Oö. Landes-Feuerwehrverband FF Winnebach, Tel. 348 7094795
36. Bewerb um das FULA in Bronze Vorbereitungsbewerb der Aktiven und Jugend	15. Mai 2009 17. Mai 2009	LFS Linz (OÖ) Kaltern	Oö. Landes-Feuerwehrverband KDT Christian Dichristin, E-Mail: christian.dichristin@lfvbz.it
Bundesleistungsabzeichen mit Deutschlandpokal	22.-24 Mai 2009	Etzenricht (D)	www.ffw-etzenricht.de
54. Bewerb um das FLA in Gold 36. Bewerb um das WLA in Gold	29.05.2009	LFS Linz (OÖ)	Oö. Landes-Feuerwehrverband

**Alle aktuellen Termine können auch auf unserer Homepage [www.lfvbz.it](http://www.lfvbz.it) abgerufen werden!**



**AVIONIC SERVICE®**

Verkauf - Kundendienst von Avionik  
 Reparaturen im eigenen Labor  
 Avionik Nachprüfung  
 Nachprüfung Stau- und Statikdruckanlagen  
 Aichung von Elektro- und Magnetkompass  
 Einbauten

Betriebsfunk und Amateurfunk - LPD/PMR - CB  
 Funkzentralen für Taxiunternehmen  
 Module für Datenübertragung  
 GPS

FÜR JEDE AUFGABE IM BEREICH FUNK SIND WIR  
 EIN GUTER PARTNER VON DEN UHF-FREQUENZEN  
 BIS HINUNTER ZUM CB-FUNK  
 UNSER MODERN AUSGESTATTETES LABOR  
 WARTET UND REPARIERT GERÄTE ALLER MARKEN

**Verkauf und Kundendienst**  
 AVIONIK - FUNKSPRECHGERÄTE - FERNMELDETECHNIK

**Sie finden uns auch auf  
 der Messe CIVIL PROTECT 09,  
 vom 27. bis 29. März,  
 auf dem Messestand D22/52**



I-39100 Bozen Galvanistraße 6 tel. 0471 506 963 fax 0471 921 418 - info@avionic-service.biz www.avionic-service.biz



**Senden Sie Berichte und Fotos  
an unsere Redaktion!**

**Inserieren Sie  
in der Feuerwehrzeitung!  
Sie erreichen mindestens  
6.000 Leser...**



# In die Zeit gesprochen

von Landesfeuerwehrkurat Pater Reinald Romaner



Liebe Kameraden!

1809–2009! Zweihundert Jahre sind es her, seit Tirol versuchte, sich in den Freiheitskriegen zu behaupten und nicht zum Spielball der damals Mächtigen zu werden. Ein Gedenk-, ja ein Bedenkjahr steht also an! Anlass genug, um von unterschiedlichen Seiten aus die Ereignisse von anno neun zu beleuchten, zu hinterfragen, kritisch oder weniger kritisch zu »feiern«. Namen wie Andreas Hofer, Peter Mayr, Pater Haspinger und manch andere sind uns seit Volksschulzeiten geläufig. Helden sind sie genannt worden, obwohl wir uns heutzutage schwertun, uns auf die Bedeutung des Begriffs »Held« zu einigen. Manchmal wird 1809 auch das Jahr der Erhebung Tirols genannt. Ein altes Wort, das aber doch auch für uns sehr aktuell sein könnte. Unsere Heimat braucht nämlich Männer und Frauen, die sich erheben, nicht, indem sie zu den Waffen greifen, sondern indem sie sich aufrappeln aus ihrer selbst- oder fremdverordneten Gemächlichkeit, sich auf die Füße stellen und aufrecht ihre Gesinnung sagen – und so Heimat schützen helfen!

Es gilt dazu beizutragen, dass unser Lebensraum nicht durch Transit und überzogenes Bauen zerstört wird, es geht darum, unsere Muttersprache zu pflegen, ohne gegen das gute Erlernen von Fremdsprachen zu sein, es geht auch darum, das christlich-kirchliche Leben in unseren Dörfern und Städten neu zu

ordnen und wieder zu beleben. Für eine Erhebung braucht es ab und zu einen Stupfer, einen Stachel, der uns herausreißt aus der Lethargie! Recht verstanden, dient eine solche Er-



bung allen, der gesamten Gemeinschaft. Als Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren gehören wir einer gemeinnützigen Organisation an, fühlen wir uns als Menschen, die den »Stachel« zum Mittun, zum Sich-Erheben im Ernst – und im Übungsfall spüren. Wer auf eine solche oder ähnliche Weise einen Beitrag leistet, merkt Verantwortung, manchmal Belastung, aber auch Genugtuung. Nicht zuletzt ist es eine Freude erleben zu dürfen, dass andere durch unser Eingreifen Hilfe erfahren! Was wäre das für eine

Welt, in der wir nur uns selber sehen würden, uns und unser kleines Königreich!?! Es wäre eine verkümmerte ohne Entwicklung und tragfähige Perspektiven. Werfen wir noch einen Blick in die Vergangenheit:

Die alten Römer verabschiedeten sich voneinander mit dem Gruß »valete!« Gemeinhin wird er mit »Lebe wohl« übersetzt, besser aber mit »Sei stark« oder »Bleib' gesund!« Ich meine, dass wir alle sehr wohl einen derartigen Wunsch heute benötigen können. Gesund zu sein an Leib und Seele ist ein gewaltiges Geschenk. Es gilt, diese Gesundheit zu pflegen, das rechte Augenmaß zu finden, nicht geistigen oder körperlichen Raubbau zu betreiben.

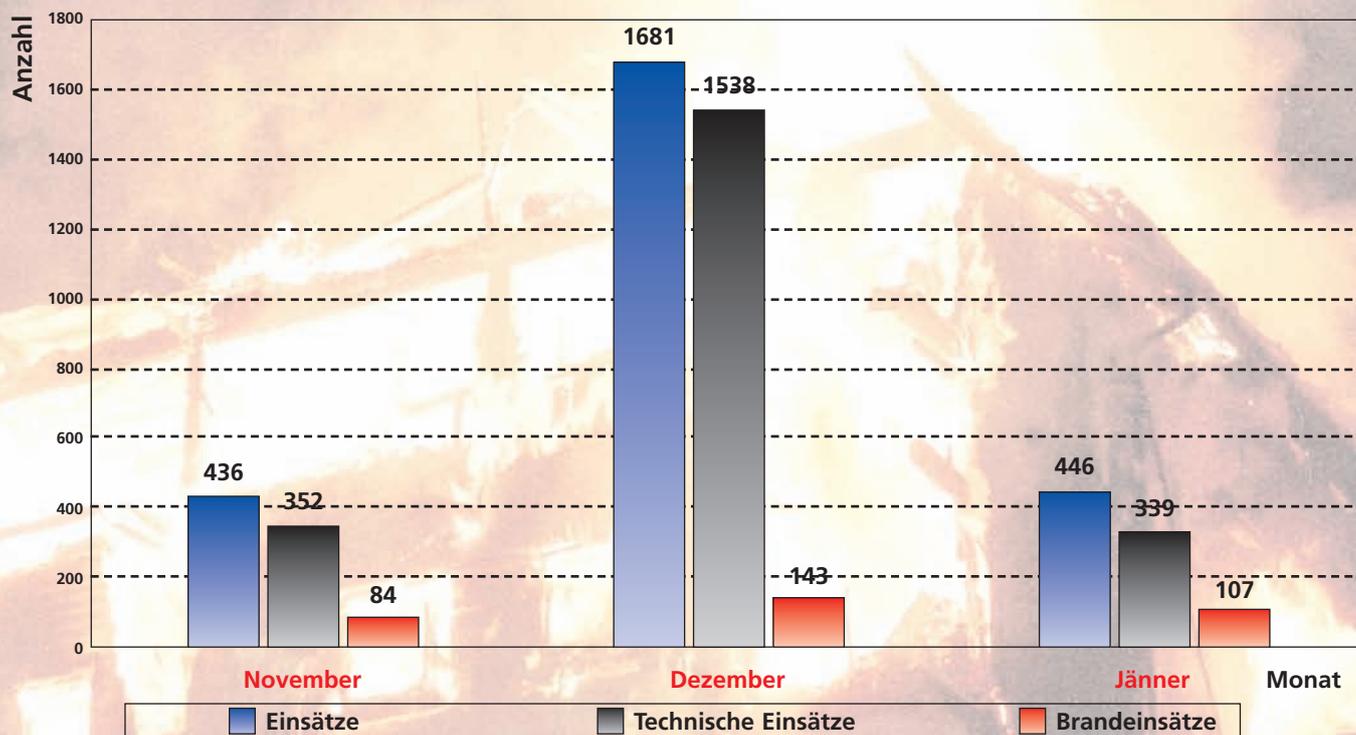
Liebe Kameraden, gehen wir mit Zuversicht und einer guten Portion Selbstbewusstsein, aber auch mit Bescheidenheit und mit Gespür für das Machbare und Bewältigbare an die Herausforderungen, die uns das Tiroler Gedenkjahr bringen

wird. »Erheben« wir uns positiv zum Wohle unserer Städte, Dörfer und Weiler – und »valete«, »Bleibt gesund!« im umfassenden Sinn,

das wünscht Euch von Herzen

*P. Reinald*

# EINSATZSTATISTIK



	November	Dezember	Jänner
Einsätze	436	1681	446
Technische Einsätze	352	1538	339
Brandeinsätze	84	143	107





**STEFAN ASAM**

**FF Laatsch**

Am 29. Oktober 2008 starb ganz unerwartet unser geschätzter Feuerwehrkamerad Stefan Asam im Alter von 68 Jahren.

Er ist schon im Jahre 1970 in die Freiwillige Feuerwehr eingetreten, in der er bis zu seinem Tod noch aktives Mitglied außer Dienst war. 1985 wurde ihm das Verdienstkreuz in Bronze und 1995 das Verdienstkreuz in Silber verliehen. Der »Lenzn Stefan« hat 23 Jahre mit beispielhaftem Einsatz als Gerätewart in unserer Wehr fungiert. Stefan wusste, was es bedeutet, im Dienste der Feuerwehr zu stehen und die Bereitschaft zur Hilfe für Menschen in Not mitzutragen. Er war immer ein pflichtbewusster und einsatzbereiter Kamerad, der auch gerne die Geselligkeit pflegte.

Gott möge ihn für seinen Einsatz am Nächsten belohnen und ihm die ewige Ruhe schenken.

Stefan, wir werden dich nicht vergessen und in dankbarer Erinnerung behalten.



**FERDINAND KUSTATSCHER**

**FF Tschötsch**

Am 20. Juli 2008 verstarb nach kurzer und schwerer Krankheit unser geschätzter Kamerad Ferdinand Kustatscher im Alter von 82 Jahren.

Ferdl, wie ihn alle nannten, trat im Jahre 1948 bei der Freiwilligen Feuerwehr Verdings ein.

Im Jahre 1976 wechselte er zur Freiwilligen Feuerwehr von Tschötsch, nachdem seine Familie dort ein neues Zuhause gefunden hatte.

Nach der Beendigung der aktiven Laufbahn blieb er unserer Wehr als Mitglied außer Dienst erhalten.

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung von Pfeffersberg und Umgebung begleiteten die Wehrmänner den verstorbenen Kameraden zu seiner letzten Ruhestätte.

Nachdem Ferdl längere Zeit Fähnrich bei der Musikkapelle Peter Mayr Pfeffersberg und Mitglied des SKFV war, wurde der Trauerzug festlich von diesen Organisationen umrahmt. Zudem hat Ferdinand das Dorfleben in Tschötsch als Kirchenchorleiter sowie Mitglied im SVP-Ortsausschuss über Jahre maßgeblich geprägt.

Wir wollen unseren geschätzten Kameraden stets in ehrentvoller Erinnerung behalten. Seine Verdienste für die Allgemeinheit möge Gott belohnen.



**WALTER HUBER**

**FF Frangart**

Am 21. Mai 2008 ist unser Gründungsmitglied Walter Huber nach schwerer Krankheit, aber dennoch unerwartet im Alter von 83 Jahren verstorben.

Als unsere Wehr im Jahr 1955 gegründet wurde, war Kamerad Walter sofort mit Begeisterung und Eifer dabei und half tatkräftig beim Aufbau unserer Mannschaft mit.

Die harte tägliche Arbeit in der Landwirtschaft hat seine Gesundheit immer mehr beeinträchtigt und so musste Kamerad Walter Huber seinen aktiven Dienst im Jahr 1978 beenden.

Als Ehrenmitglied hat er dann den weiteren Werdegang und das Geschehen unserer Wehr stets mitverfolgt. Seine Großzügigkeit hat er uns immer wieder bezeugt. Den braunen Uniformrock hat er bis zum Schluss mit Liebe und mit Ehrfurcht getragen.

Am 23. Mai 2008 haben wir unseren Kameraden, begleitet von vielen Wehrmännern und Mitbürgern, zu seiner letzten Ruhestätte auf den Friedhof von Frangart getragen.

1/2009

## Im Gedenken an unsere verstorbenen Kameraden

**JOHANN KIEM****FF Tschars**

Johann Kiem wurde am 16. Dezember 1922 als ältestes von acht Kindern in Tarsch geboren.

Nach dem Besuch der italienischen Schule in Tschars konnte er zusätzlich in Veitshöchheim bei Würzburg eine landwirtschaftliche Fachausbildung absolvieren. Er arbeitet am elterlichen Hof mit, bis er dann mit 18 Jahren in den Krieg einrücken musste. Nach einer Verwundung kam er in das Lazarett nach Meran.

1957 ehelichte er Anna Breitenberger und übernahm den elterlichen Hof. Es kamen 6 Kinder zur Welt. Hans war ein arbeitsamer, fleißiger und pflichtbewusster Mensch. Nach der Hofübergabe an seinen Sohn Kurt genoss er bei relativ guter Gesundheit seinen wohlverdienten Ruhestand. Tanzen, Wandern und Kartenspielen waren dabei seine Leidenschaften. Er genoss es auch sehr, wenn er seine ganze Familie um sich hatte. Er sorgte stets für seine Familie und engagierte sich in verschiedenen Vereinen.

Besonders lag ihm die Feuerwehr am Herzen. Im Jahre 1946 trat er der Freiwilligen Feuerwehr Tschars bei. Die Wehr besaß damals noch kein motorisiertes Fahrzeug. Die alte Spritze, der Schlauch- und Pumpenwagen wurden damals von privaten Fahrzeugen gezogen. In den 50er- und 60er-Jahren war auch Hans mit seinem Unimog bei Proben und Einsätzen mit Mann und Material unterwegs. Im Jahre 1970 wurde dann das erste Fahrzeug, eine Fiat Campagnola, angekauft. Hans blieb bis zum Erreichen seines Fünfundsechzigsten im Jahre 1987 aktives Mitglied.

Hans verstarb am 6. Jänner 2009 und wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung von seinen Feuerwehrkameraden zur letzten Ruhestätte getragen.

**MARTIN ENNEMOSER****FF Rabenstein**

Am 27. April 2008 verunglückte unser treuer Kamerad Martin Ennemoser im Alter von nicht ganz 28 Jahren bei einem tragischen Verkehrsunfall.

Seit sechs Jahren war er ein verlässliches Mitglied und Atemschutzträger der Freiwilligen Feuerwehr Rabenstein. Bei seiner Beerdigung im Mai 2008 erwiesen ihm auch viele Feuerwehrkameraden die letzte Ehre.

Die Feuerwehr von Rabenstein wird ihn stets in dankbarer Erinnerung behalten.

**GOTTFRIED LEITNER****FF Niedervintl**

Am 13. Oktober 2008 verstarb unser lieber Feuerwehrkamerad Gottfried Leitner, »Podella Friedl«. Er war 40 Jahre aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Niedervintl und ein pflichtbewusster und geselliger Feuerwehrkamerad.

Als pensionierter Vorarbeiter der Staatsbahnen ging er noch gerne seinem liebsten Hobby, dem Fischen, nach und machte regelmäßig ausgiebige Spaziergänge. Gerne erzählte er auch davon. Außerdem war er über 50 Jahre aktiver Musikanter der Musikkapelle von Vintl. Zu seinem 85. Geburtstag wurde ihm deshalb von der Musikkapelle mit einem Ständchen vor seiner Wohnung gratuliert.

Nach seiner Herzoperation war es ihm leider nicht mehr vergönnt die wöchentlichen Spaziergänge Pfunders nach Vintl zu machen und er zog sich aus gesundheitlichen Gründen bis zu seinem Tode immer mehr zurück.

Er hat sich viele Verdienste um die Feuerwehr erworben und die Feuerwehrkameraden werden ihn stets in dankbarer und ehrender Erinnerung behalten. Die große Beteiligung der Bevölkerung an seinem Begräbnis zeugte von der großen Wertschätzung, die er genoss.



**JOHANN LUHN**

**FF Trens**

Am 20. November 2008 verstarb plötzlich nach kurzer Krankheit unser geschätzter Kamerad Johann Luhn. Der »Luhn Hans«, wie er allgemein genannt wurde, machte sich schon bald nach seinen Lehrjahren als Kaufmann in Trens selbstständig. Neben seinem Beruf nahm sich Hans auch noch Zeit, mit Pflichtbewusstsein für verschiedene Vereine tätig zu sein. So war er viele Jahre Tambour der Musikkapelle Trens und über 40 Jahre Mitglied des KVW-Ortsausschusses von Trens. Um 1970 organisierte Hans den ersten lokalen Müllabfuhrdienst in Trens. Bis ins hohe Alter diente er auch als Lektor in der Wallfahrtskirche Trens.

Seinen Dienst bei der Freiwilligen Feuerwehr Trens begann unser Kamerad Hans im Jahre 1960 und wurde bald als Sanitäter bestellt. 1968 organisierte er in Zusammenarbeit mit dem Motoclub Brixen und der Feuerwehr Trens zum ersten Mal die zur Tradition gewordene Fahrzeugsegnung. Bald darauf baute Hans im Rahmen der Feuerwehr den für unseren Wallfahrtsort so wichtigen Ordnungsdienst auf, den er selbst noch bis vor einigen Jahren eifrig anführte. Trotz seines unermüdlichen Einsatzes hatte unser Hans immer einen guten Witz auf Lager und trug so mit seinem fröhlichen Wesen viel zur Kameradschaft bei. Im Jahre 2000 wurde unserem Kameraden Hans vom Bezirksverband Wipptal das Verdienstkreuz in Gold verliehen, im gleichen Jahr wurde er für seine vielseitigen Verdienste um unsere Feuerwehr zum Ehrenmitglied ernannt.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden war eine Kundgebung der Wertschätzung, wo neben einer großen Trauergemeinde eine ansehnliche Schar seiner Feuerwehrkameraden an-

getreten war, um nach den Klängen der Musikkapelle in »Hab'-acht«-Stellung von ihm Abschied zu nehmen.

Wir Kameraden von der Freiwilligen Feuerwehr Trens werden unseren »Luhn Hans« in dankbarer Erinnerung behalten.



**FRANZ RAICH**

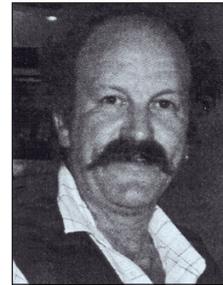
**FF Völlan**

Am 6. Oktober 2008 verstarb unser Kamerad Franz Raich, der »Gruber Franz«, im 82. Lebensjahr. Franz wurde am 15. Mai 1926 in Vöran geboren und trat 17-jährig der Feuerwehr Völlan bei.

Er war bis zum Erreichen der Altersgrenze Mitglied unserer Wehr und erfüllte stets fleißig und pflichtbewusst seine Aufgaben.

1984 erhielt er das Verdienstkreuz in Gold für 40 Jahre aktiven Dienst und 1994 eine Auszeichnung für 50-jährige Mitgliedschaft.

Auch nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst war er, solange es ihm sein Gesundheitszustand erlaubte, bei vielen Feierlichkeiten dabei und arbeitete mit. Am 11. Oktober 2008 haben wir unseren Franz zu Grabe getragen. Franz, wir werden Dich immer in dankbarer und ehrentoller Erinnerung behalten.



**HERMANN REITERER**

**FF Vöran**

Am 31. Oktober 2008 verstarb unser Feuerwehrkamerad Hermann Reiterer ganz unerwartet an einem Herzinfarkt im 49. Lebensjahr.

Hermann Reiterer »Noafer Hermann«, so nannte man ihn, erblickte am 26. März 1959 am Noaferhof in Aschl bei Vöran das Licht der Welt und trat 1977 der Freiwilligen Feuerwehr Vöran bei. Er war stets ein zuverlässiger und gewissenhafter Feuerwehrmann und mit viel Freude bei Übungen, Einsätzen und Veranstaltungen dabei.

Neben der vielen Arbeit auf seinem Hof hat er immer Zeit gefunden wo Not am Mann war zu helfen, ob bei Feuerwehrübungen, Einsätzen oder Veranstaltungen von Vereinen. Überhaupt galt der »Noafer Hermann« in der Dorfgemeinschaft als sehr hilfsbereiter und geselliger Mensch! Mit seinen Kameraden beteiligte er sich mehrmals an Leistungsbewerben im In- und Ausland. 2002 wurde ihm das Verdienstkreuz in Silber verliehen.

Neben seinen vielen Tätigkeiten versah er auch seit mehr als 20 Jahren den Totengräberdienst in unserer Gemeinde. Am 3. November haben wir unseren Kameraden Hermann unter großer Anteilnahme der Dorfbevölkerung zu seiner letzten Ruhestätte begleitet und uns mit dem Fahngruß von ihm verabschiedet.

Wir danken unserem Kameraden Hermann für seinen Einsatz und seine Kameradschaft und werden ihn stets in ehrentoller Erinnerung behalten.

1/2009

## Im Gedenken an unsere verstorbenen Kameraden

**RUDOLF PEER****FF Tschengls**

Am 1. Jänner 1931 wurde unser Kamerad und Ehrenmitglied Peer Rudolf als Ältester von sieben Kindern in Tschengls geboren.

Schon früh mit 18 Jahren hat er seinen Vater verloren. Mit seiner Mutter und den jüngeren Geschwistern hat er schwere Jahre durchlebt.

Im Jahre 1957 hat er seine Frau Katharina geheiratet. Aus der Ehe gingen fünf Kinder hervor, die alle zu tüchtigen Menschen erzogen wurden. Seine Freude galt vor allem der Landwirtschaft. Gleichzeitig ging er auch noch arbeiten, damit er seine Familie besser ernähren und den Hof in Schwung bringen konnte.

Schon im Jahre 1945, also mit 14 Jahren, ist er der Freiwilligen Feuerwehr Tschengls beigetreten. Mit großem Eifer und Freude hat er seinen Dienst verrichtet. Im Jahre 1959 wurde er zum Zugskommandanten bestellt. 1975 wurde er zum Kommandant-Stellvertreter befördert und im Jahre 1980 bis 1985 zum Kommandanten gewählt. Er war ein geselliger und hilfsbereiter Kamerad und Vorgesetzter zum Wohle der Freiwilligen Feuerwehr und der ganzen Dorfgemeinschaft. Nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft übertragen. Mit voller Begeisterung interessierte er sich auch weiterhin für alles, was in der Feuerwehr geschah und nahm, solange es seine Gesundheit erlaubte, stets als gern gesehener Kamerad an Versammlungen, Veranstaltungen und Beerdigungen teil. Die Trauerfahne, die beim Tode eines Kameraden am Gerätehaus ausgehängt wird, wurde von ihm selbst angekauft und der Freiwilligen Feuerwehr geschenkt.

Am 15. Oktober 2008 ist unser lieber Kamerad und Ehrenmitglied nach lan-

ger, schwerer Krankheit im Alter von 77 Jahren verstorben. Seine Beerdigung am 18. Oktober in Tschengls hat gezeigt, wie beliebt und geschätzt er war. Seine Feuerwehrkameraden, Abordnungen der Nachbarwehren, Vertreter des Bezirksfeuerwehrverbandes mit dem Bezirkspräsidenten und dem Bezirksinspektor an der Spitze sowie eine überaus große Trauergemeinde aus nah und fern haben ihn auf seinem letzten Weg begleitet.

Zum Abschied wurde die Feuerwehrfahne über seinen Sarg gesenkt. So wurde von einem treuen Ehrenmitglied Abschied genommen.

Lieber Rudolf, Du warst uns ein aufrichtiger, hilfsbereiter und vorbildhafter Kamerad und Vorgesetzter.

Vergelt's Gott und der Herr möge Dir die ewige Ruhe schenken.

**JOHANN RATSCHILLER****FF Staben**

Am 12. Oktober 2008 verstarb plötzlich und unerwartet unser Kamerad Johann Ratschiller im Alter von 82 Jahren.

Er trat 1943 der Feuerwehr Staben bei und leistete 49 Jahre aktiven Dienst, den er vorbildlich und gewissenhaft ausführte. Er war einer der wenigen, die einen Maschinistenlehrgang in Innsbruck besucht haben. Im Jahre 1992 schied er aus dem aktiven Dienst aus.

Auch als Mitglied außer Dienst verfolgte er aufmerksam das Geschehen der Feuerwehr. Unser Sommerfest und das traditionelle Lichtmesswatten ließ er sich selten entgehen.

Wir danken unserem Kameraden Karl für seinen Einsatz und seine Kameradschaft und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**WALTER VIKTOR RUEPP****FF Laatsch**

Am 18. Oktober 2008 starb ganz unerwartet unser geschätzter Feuerwehrkamerad Ruepp Walter im Alter von 79 Jahren.

Walter trat schon im Jahre 1940 in die Freiwillige Feuerwehr ein, wo er bis 1988 aktives Mitglied war. 1988 wurde er zum Ehrenmitglied ernannt.

Der plötzliche, frühe Tod war nicht nur für seine Familie, sondern auch für uns Feuerwehrkameraden kaum zu fassen. Walter war ein fleißiger, pflichtbewusster und einsatzbereiter Feuerwehrkamerad. Besonders seine Ausgeglichenheit und Geselligkeit machten Walter in der Feuerwehr und in seinem Bekanntheitskreis sehr beliebt und er verfolgte mit Interesse das Geschehen in der Feuerwehr.

Eine große Menschenmenge und zahlreiche Feuerwehrkameraden unserer Wehr und aus der Umgebung begleiteten Walter zu Grabe.

Traurig, aber dankbar nehmen wir Abschied vom »Schmied Walter« und werden ihn immer in ehrender Erinnerung behalten.

# TWISTER

BLITZSCHNELL – EINFACH PASSEND!



- **WELTNEUHEIT: TWISTER** - der neue Feuerwehrstiefel mit revolutionärem Schnürsystem
- Einfach in der Bedienung mittels Druck-/Drehknopf
- Komfortabel und bequem auch bei Langzeiteinsätzen
- Höchster Schutz in allen Einsatzsituationen
- EN15090:2006 F2A HI3 CI HRO

 **rosenbauer**  
[www.rosenbauer.com](http://www.rosenbauer.com)

**brandschutz**

**Brandschutz GmbH**  
I-39010 Andrian, Sonnenstraße 34  
Tel.: 0471 067 550  
Fax: 0471 067 560  
E-Mail: [info@brandros.com](mailto:info@brandros.com)